



Internationaler Nürnberger
Menschenrechtspreis
Nuremberg International
Human Rights Award

2017

**PREISTRÄGER
PRIZE WINNER**



2017

**Gruppe Caesar
Group Caesar**

für ihren Mut, die systematische Folter und Massenmorde in Syrien an die Weltöffentlichkeit zu bringen

for its courage in bringing the systematic torture and mass murders in Syria to the attention of the world public

Verleihung des Internationalen Nürnberger
Menschenrechtspreises 2017
am Sonntag, 24. September 2017,
im Opernhaus Nürnberg

Award Ceremony for the 2017 Nuremberg
International Human Rights Award
on Sunday, September 24, 2017
in Nuremberg Opera House



Am 24. September 2017 wird der Internationale Nürnberger Menschenrechtspreis zum 12. Mal verliehen. In der mehr als zwanzigjährigen Geschichte unserer Auszeichnung stehen wir in diesem Jahr vor einer ganz besonderen Situation: Unsere hochkarätig besetzte internationale Jury hat entschieden, Persönlichkeiten auszuzeichnen, von denen wir weder die Namen noch den Wohnort kennen. Couragiert und unter höchstem persönlichen Risiko hat der syrische Militärfotograf mit dem Decknamen „Caesar“ in den Jahren 2011 bis 2013 zigtausende Fotos von in der Haft Verstorbenen aus den Gefängnissen des Regimes geschmuggelt. Darunter befinden sich rund 28 000 Aufnahmen von mehr als 6000 Gefangenen – geschundene, verhungerte, mit Wunden übersäte Körper. Namenlos, markiert mit einer dreistelligen, direkt auf die Haut geschriebenen Kennnummer. Gequält von den Bildern und überzeugt, dass die Weltgemeinschaft dies erfahren müsse und die Verantwortlichen für diese Taten zur Rechenschaft ziehen werde, kopierte „Caesar“ mithilfe mutiger Freunde Zehntausende dieser Digitalaufnahmen und brachte sie außer Landes. Damit sind sie zu Kronzeugen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit geworden, wie sie im syrischen Bürgerkrieg Tag für Tag verübt werden.

Dafür zahlen „Caesar“ und seine Unterstützer jetzt einen hohen Preis: Sie sind gezwungen, versteckt im Exil zu leben, aus Angst, von den Geheimdiensten des Regimes aufgespürt zu werden. Sie können deshalb weder den Preis persönlich entgegennehmen, noch werden wir bei der Friedenstafel Gelegenheit haben, mit ihnen zu sprechen.

On 24 September, 2017, the Nuremberg International Human Rights Award will be presented for the twelfth time. After over twenty years of our award, this year we are faced with a very special situation: our high-ranking international jury members have decided to honour personalities whose name and residence we do not know. Between 2011 and 2014, with great courage and at extreme personal risk, a Syrian military photographer with the code name “Caesar” managed to smuggle tens of thousands of photographs out of the regime’s prisons, pictures showing people who died during imprisonment. This included around 28,000 photographs of over 6,000 prisoners – tortured, starved bodies covered in wounds. Nameless, marked with a three-figure number written directly onto the skin. Tortured by these images and convinced that the world public needed to find out about this and that the people responsible for these actions had to be called to account, “Caesar”, assisted by courageous friends, copied tens of thousands of these digital photographs and smuggled them out of the country. This made them key witnesses of crimes against humanity as they have been committed every day in the Syrian civil war.

“Caesar” and his supporters are paying a high price for this. They are forced to live in hiding in exile, for fear of being tracked down by the regime’s secret service. They therefore will not be able to collect the award in person, nor will we have the opportunity to talk to them during the Peace Table.

In their place, we will welcome French journalist, Garance Le Caisne to Nuremberg. With both persistence and sensitivity she researched the traces and recorded the history of “Caesar” and his supporters on the basis of over forty hours of interviews. We owe it to her book that

Statt ihrer werden wir die französische Journalistin Garance Le Caisne in Nürnberg begrüßen. Ebenso hartnäckig wie sensibel hat sie sich auf Spurensuche begeben und die Geschichte „Caesars“ und seiner Unterstützer auf der Grundlage von mehr als vierzigstündigen Interviews niedergeschrieben. Ihrem Buch verdanken wir, dass die Geschehnisse hinter den Fotos an die Weltöffentlichkeit gelangten. Auch wir haben uns entschlossen, in einer die Preisverleihung begleitenden Dokumentation einen Teil der Fotos zu zeigen, wohl wissend, wie schwer sie zu ertragen sind.

Das Töten in Syrien hat noch immer kein Ende gefunden, ganz im Gegenteil, die humanitäre Tragödie hat mit mehr als acht Millionen Flüchtlingen, mit verhungerten Kindern, zehntausenden Witwen und Waisen, missbrauchten und traumatisierten Jugendlichen, Verletzten und Verstümmelten ein Jahrhundertmaß erreicht. Aber auch wenn die Weltgemeinschaft nach einem kurzen Aufschrei weitgehend untätig geblieben ist, so haben „Caesars“ Bilder und Aussagen in der Zwischenzeit einiges in Bewegung gesetzt: Sehr schnell nach ihrer Veröffentlichung begannen seine Bilder zu „sprechen“. Syrische Familien erkannten die Gesichter ihrer Angehörigen auf den ersten Fotos, die im Internet zirkulierten. Anwälte in ganz Europa haben nun auf Basis seiner Fotos die Arbeit aufgenommen. Mit ihren Klagen, auch vor deutschen Gerichten, versuchen sie, das syrische Regime für die dort begangenen Verbrechen gegen die Menschlichkeit zur Rechenschaft zu ziehen. Denn die Bundesrepublik erkennt das sogenannte Weltrechtsprinzip an, wonach manche Straftaten so schrecklich sind, dass sie die ganze Welt angehen, egal wo sie begangen werden.

Keine Straflosigkeit für die Täter – dieses Ziel hat „Caesar“ angetrieben und damit knüpft die diesjährige Preisverleihung thematisch auch an das Erbe Nürnbergs an. Er selbst hat gesagt, warum er sein eigenes Leben im Angesicht dieses tagtäglichen Horrors auf Spiel gesetzt hat: „Die Wahrheit wird siegen. [...] Ein Recht ist erst verloren, wenn keiner mehr aufsteht, dafür einzutreten.“

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Lord Mayor of the City of Nuremberg

the world was made aware of the events behind these photographs. We have also decided to show some of the photographs in a documentary exhibition accompanying the award ceremony, knowing full well how difficult to bear they are.

The killing in Syria still has not ceased. On the contrary: the humanitarian tragedy has reached an epic scale with over eight million refugees, with starving children, tens of thousands of widows and orphans, abused and traumatised young adults, wounded and maimed people. But even though the world public, after a short outcry, has remained largely passive, “Caesar’s” images and statements have got quite a lot moving in the meantime. Syrian families recognised the faces of their relatives in the first photographs circulated on the internet. Lawyers all over Europe have started working on the basis of these photographs. With their lawsuits, including some in German courts, they have tried to call the Syrian regime to account for the crimes against humanity committed there. For the Federal Republic acknowledges the principle of universal jurisdiction which states that some crimes are so horrific that they concern the entire world, regardless of where they were committed.

No impunity for the perpetrators – this objective motivated “Caesar” and so this year’s award presentation closes the link to Nuremberg’s heritage. He himself has also said why he risked his own life in the face of this everyday horror: “Truth will prevail. [...] A right is only lost if nobody stands up for it any more.”

» NO IMPUNITY FOR THE PERPETRATORS – THIS OBJECTIVE MOTIVATED “CAESAR” AND SO THIS YEAR’S AWARD PRESENTATION CLOSES THE LINK TO NUREMBERG’S HERITAGE. «

» KEINE STRAFLOSIGKEIT FÜR DIE TÄTER – DIESES ZIEL HAT CAESAR ANGETRIEBEN UND DAMIT KNÜPFT DIE DIESJÄHRIGE PREISVERLEIHUNG THEMATISCH AUCH AN DAS ERBE NÜRNBERGS AN. «

GRUSSWORT WORDS OF GREETING



Grußwort von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zur 12. Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises

Inmitten des Jahres 1948, vor fast siebenzig Jahren, führte die Vision von einer besseren Welt Männer und Frauen aus allen Teilen der Erde in Paris zusammen, um dort die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte zu verabschieden: Die Vision von einer Welt, in der alle Menschen in ihrer Würde als Individuen geschützt werden.

Deutschlands Verpflichtung zum Einsatz für die Menschenrechte ist auch eine Lehre aus den dunkelsten Kapiteln der deutschen Geschichte. Deutschland hat sich nach der Katastrophe der beiden Weltkriege und der systematischen Ermordung der europäischen Juden zu einer gelungenen Demokratie gewandelt. Wir haben Rassenideologien, Vernichtungskriege und Völkermorde hinter uns gelassen und uns eine Verfassung der gleichen und freien Menschen- und Bürgerrechte gegeben. Im ersten Artikel des Grundgesetzes bekennen wir uns zu den unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

In den Nürnberger Prozessen wurden zum ersten Mal Verbrechen gegen die Menschlichkeit und gegen den Frieden angeklagt. Die grundlegenden Prinzipien

Message from Federal President Frank-Walter Steinmeier on the occasion of the 12th presentation of the International Nuremberg Human Rights Award

In 1948, almost seventy years ago, the vision of a better world brought men and women from all around the world to Paris, where they adopted the Universal Declaration of Human Rights: A vision of a world in which all people would be protected as individuals, their dignity sacrosanct.

Germany's commitment to human rights work is also a lesson learned from the darkest chapters of our history. Following the catastrophe of two world wars and the systematic murder of Europe's Jews, Germany transformed into a successful democracy. We left the racist ideologies, wars of extermination and genocides behind us and built a nation of equal and free people and civil rights. In the first article of the German Basic Law, we acknowledge inviolable and inalienable human rights as the basis of every community, of peace and of justice in the world.

Crimes against humanity and against peace were subjected to the full force of the law for the first time at the Nuremberg Trials. The basic principles of these trials, the Nuremberg Principles, are considered to be milestones of modern international criminal law. They are the basis for prosecuting the most serious human rights violations.

dieser Prozesse, die „Nürnberger Prinzipien“, gelten als Meilensteine des modernen Völkerstrafrechts. Sie sind Grundlage für die Verfolgung schwerster Menschenrechtsverletzungen.

Dennoch leben wir heute in einer Zeit, in der die Freiheit, die Demokratie und unsere offene Gesellschaft in Frage gestellt werden. Umso wichtiger ist es, dass wir uns gemeinsam jeden Tag aufs Neue für den Schutz der Menschenrechte in unserem Land sowie in der ganzen Welt stark machen.

Der Blick auf die Krisenherde der Welt zeigt: Sicherheit und Menschenrechte gehören untrennbar zusammen. Dort, wo Ungerechtigkeit und Not herrschen, eskalieren Konflikte. Dort wo Menschenrechte mit Füßen getreten werden, entstehen Verzweiflung und neue Gewalt. Deshalb gilt: Um eine friedlichere und gerechtere Welt zu gestalten, müssen wir die Achtung der Menschenrechte in den Mittelpunkt rücken.

Besonders wichtig für den Schutz der Menschenrechte ist eine Öffentlichkeit und engagierte Zivilgesellschaft, die bei möglichen Rechtsverletzungen hinschaut. Es sind engagierte Initiativen und Nichtregierungsorganisationen, die heute in vielen Teilen der Welt Missstände aufdecken – oft mit großem Mut und unter hohem Risiko.

Es ist gut, dass der Nürnberger Menschenrechtspreis dieses Jahr das Schlaglicht auf Syrien richtet. Die diesjährige Preisträgerin, die „Gruppe Caesar“, hat den Kampf für Menschenrechte - trotz großer Gefahr für ihre eigene Sicherheit inmitten dieses grausamen, seit nunmehr sechs Jahren anhaltenden Bürgerkrieges - mutig fortgesetzt: Sie dokumentiert durch heimliche Fotoaufnahmen, wie in syrischen Gefängnissen Menschen durch Folter, Hinrichtungen und Misshandlungen geschändet werden. Die Aufnahmen helfen dabei, dass diese Verbrechen nicht straflos bleiben. Und sie sind ein erschütterndes Mahnmal, ein Appell an die internationale Gemeinschaft, und ganz besonders an die regionalen Akteure: Ihr tragt Verantwortung! Dieser Konflikt kann nur im politischen Interessenausgleich ein Ende finden – und nicht im Ausbluten eines ganzen Landes.

Ich danke der „Gruppe Caesar“ und danke für Ihren mutigen Einsatz für die Menschenrechte, und ich gratuliere zum Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreis!

Der Bundespräsident
Berlin, im Juni 2017

However, we are living through a time in which freedom, democracy and our open society are being called into question. It is therefore all the more important that we work together to protect human rights in our country and around the world each day anew.

A glance at the world's trouble spots reminds us that security and human rights are inseparable. Where distress and a lack of justice are the order of the day, conflicts escalate. Where human rights are trampled underfoot, desperation and new violence come to the fore. We must therefore make respect for human rights our priority in order to bring about a more peaceful and just world.

If human rights are to be protected, it is vital for the general public and a proactive civil society to be vigilant and to respond to any violations. I am talking here about forward-looking initiatives and non-governmental organisations that uncover injustices in many parts of the world – often with great courage and at great risk.

The fact that the Nuremberg Human Rights Award is shining light on Syria this year is most welcome. This year's prizewinner, the Caesar group, has courageously pursued the cause of human rights – in spite of the threats to its members' own security in the midst of this brutal civil war, which has now been raging for six years. Through photographs taken in secret, it has documented how people are suffering torture, executions and abuse in Syrian prisons, images that are helping to prevent these crimes from going unpunished. Moreover, they are a harrowing reminder and an appeal to the international community, as well as to the actors in the region in particular, namely that you bear responsibility! This conflict can only be brought to an end by balancing political interests – and not by bleeding an entire country dry.

Permit me to thank the Caesar group for its courageous work in the name of human rights and to congratulate its members on winning the International Nuremberg Human Rights Award!

Caesar war kein Aktivist. Er hat nicht einmal gegen die Machthaber demonstriert. Aber eines Tages hat dieser Mann Nein! gesagt. Nein zu den Verbrechen des Regimes von Baschar al-Assad und der Willkür seiner Nachrichtendienste. Er hat Nein! gesagt, ohne eine Vorstellung davon zu haben, wohin seine Ablehnung führen würde und welchen langen und unsicheren Weg er vor sich hätte. Bis heute.

Während im Frühling 2011 Revolutionen die arabische Welt erschüttern, gehen in Syrien Männer, Frauen, Kinder friedfertig auf die Straße und fordern Reformen. Die Sicherheitskräfte schießen in die Menschenmenge. In einem Versuch, die Bewegung zu brechen, nehmen die Geheimdienste unzählige willkürliche Verhaftungen vor. „Caesar“ selbst ist damals im Hauptquartier der Militärpolizei im Norden von Damaskus stationiert. Als Militär Fotografen schickt man ihn und seine Kollegen, um Aufnahmen der Demonstrierenden zu machen, die mit Schusswaffen getötet wurden. Für das Regime sind sie Terroristen. Anschließend werden die Fotografen beauftragt, die Leichen der Gefangenen zu dokumentieren, die während ihrer Haft verstorben waren. Gestorben unter der Folter, an Hunger oder Krankheiten. Die gemarterten Körper sind nackt, sie tragen lediglich Nummern direkt auf der Haut. „Caesar“ wird schnell klar, dies sind keine Terroristen, sondern einfache Zivilisten. Er will desertieren.



“Caesar” was no activist. He did not even demonstrate against the rulers. But one day, this man said No! No to the crimes of the regime of Bashar al-Assad and to the despotism of its intelligence services. He said No! without having any idea where his rejection might lead him and what a long and insecure path lay before him. Until today.

When in spring 2011, revolutions shook the Arab world, in Syria, men, women and children took to the streets peacefully and demanded reforms. Security forces fired into the crowds. In an attempt to break the movement, the secret services made innumerable arbitrary arrests. At the time, “Caesar” was stationed in the military police headquarters in the north of Damascus. As military photographers, he and his colleagues were sent to take photographs of demonstrators who had been killed by firearms. In the eyes of the regime, these demonstrators were terrorists. After this, the photographers were commissioned to document the corpses of prisoners who had died during imprisonment. They had died due to torture, hunger and disease. Their tormented bodies are naked, they have only numbers, written on their skin. “Caesar” soon realised that these were no terrorists, but simple civilians. He wanted to desert.

He could no longer bear taking these photographs, printing them, and sticking them on index cards with the letterhead of the Military Police of the Arab Republic of Syria and the stamp of the Commander-in-chief of the

Er erträgt es nicht mehr, diese Aufnahmen zu machen, sie auszudrucken und aufzukleben auf Karteikarten, die mit dem Briefkopf der Militärpolizei der Arabischen Republik Syrien und dem Stempel des Oberbefehlshabers der Armee versehen sind. Eine makabre Dokumentation, die den Vorgesetzten beweisen soll, dass die „Arbeit“ richtig ausgeführt wurde. Gleichzeitig dient sie als Totenschein für die Familien, der ihnen bestätigt, dass ihr Angehöriger an einem „Herzstillstand“ verstorben sei.

Folter wurde in Syrien bereits vor der Revolution angewandt, zu Zeiten von Hafiz al-Assad, dem Vater von Baschar. Davon berichteten jene, die das Gefängnis verlassen konnten. Das Regime ließ diese Erzählungen zur Abschreckung und um den Terror in die Köpfe zu streuen, verbreiten. Dieses Mal ist es der Staat selbst, der für die Dokumentation des Terrors sorgt. Die Aufnahmen sind offizielle Dokumente, unwiderlegbare Beweise der Barbarei. Und sie kommen unverhofft für die Aktivisten, die Beweise für die Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung sammeln. „Sami“, ein Freund „Caesars“ gehört zum Widerstand. Als er den Charakter von „Caesars“ Arbeit versteht, überredet er ihn, an seinem Arbeitsplatz zu bleiben und heimlich tausende der Fotos zu kopieren.

„Caesar“ stimmt zu. Zwei Jahre lang, bis zum Sommer 2013 wird er sie kopieren und an „Sami“ weitergeben, der sie sichert. Er wird gequält von Schuldgefühlen, weil er sich wider Willen an den Massakern des Regimes beteiligt; er hält es nervlich manchmal kaum noch aus. Mehrmals will er aufhören, mehrmals überredet „Sami“ ihn, weiter durchzuhalten. Er ist der einzige, der diese Beweise aus dem Innern des Regimes zusammentragen kann.

Im Ausland versucht die Opposition, die syrische Nationalbewegung, die Verbrechen des Regimes öffentlich zu machen. Als „Caesar“ dann im Sommer 2013 außer Landes gebracht wird, erhält die Nationalbewegung die gestohlenen Fotos und wendet sich damit an die Regierungsbüros und diplomatischen Vertretungen. Paris, Genf, Washington. Die „Akte Caesar“ schockiert.

Der einstige Fotograf hat in Nordeuropa Zuflucht gefunden, stets in der Furcht, von den Geheimdiensten aufgespürt zu werden. Er ist überzeugt davon, dass das Regime für seine Verbrechen zur Rechenschaft gezogen wird. Die internationale Justiz aber schweigt, ist blockiert



Army. A macabre documentation to prove to superiors that “work” had been properly done. At the same times, the cards served as death certificates for the families, confirming that their relative had died of “cardiac arrest”.

Torture had already been used in Syria before the revolution, in the times of Hafiz al-Assad, Bashar’s father. Those who managed to survive prison reported about this. The regime made sure these stories were spread, as a deterrent and to disseminate the idea of terror in people’s minds.

This time it was the state itself which made sure that the terror was documented. The photographs are official documents, irrefutable evidence of barbarism. And they were unexpected by activists who are collecting evidence for crimes against the civilian population. “Sami”, one of “Caesar’s” friends, is part of the resistance movement. When he realised the nature of “Caesar’s” work, he convinced him to stay in his workplace and to secretly copy thousands of photographs.

“Caesar” agreed. For two years, until summer 2013, he copied them and passed them on to “Sami” who saved them. He was tortured by guilt, because unwillingly he participated in the regime’s massacres; his nerves sometimes could hardly bear this. He wanted to stop several times, and each time, “Sami” convinced him to persevere. He was the only one who could collect this evidence from right inside the regime.

Abroad, the opposition, the Syrian National Movement, tried to publicise the regime’s crimes. When in summer 2013, “Caesar” was brought out of the country, the National Movement received the stolen photographs and with them approached government offices and diplomatic representations. Paris, Geneva, Washington. The “Caesar File” is shocking.



durch die widerstreitenden diplomatischen Interessenslagen. Im UN-Sicherheitsrat legt der russische Verbündete von Baschar al-Assad wiederholt sein Veto ein gegen Resolutionen, die das syrische Regime verurteilen würden oder die Einschaltung des Internationalen Strafgerichtshofs fordern.

Die einzige Lösung sind die nationalen Gerichtsbarkeiten. So haben westliche Rechtsanwälte in Europa und in den USA Strafanzeigen gestellt. Im Verlauf der Untersuchungen stößt man auf die „Akte Caesar“. In Frankreich (Oktober 2016), in Spanien (Februar 2017) und in Deutschland (März 2017) wurden drei Strafanträge gegen die Führung des syrischen Regimes gestellt.

In Madrid hat eine syrisch-spanische Frau den Leichnam ihres Bruders unter den Aufnahmen von „Caesar“ wiedererkannt. Daraus entstand die erste Anzeige, die direkt mit der „Akte Caesar“ in Verbindung steht und auf die viele seit langem gewartet haben.

An seinem Fluchtort ist der Mann, der diese juristischen Schritte erst ermöglicht hat, erfreut und besorgt zugleich: „Es ist ein positiver Schritt, aber er kommt so spät ... Ich habe Vertrauen in die spanische Justiz, aber wird die internationale Politik das Verfahren nicht verhindern? Was in meinem Land passiert, ist nicht nur eine syrische Angelegenheit, sie betrifft nicht nur Araber oder Muslime. Das ist eine Tragödie für die gesamte Menschheit.“

Garance Le Caisne

The former photographer has found refuge in Northern Europe, always afraid that the secret services might hunt him down. He is convinced that the regime must be made accountable for its crimes. But international jurisdiction has remained silent, blocked by conflicting diplomatic interests. At the UN Security Council, Bashar al-Assad's Russian ally has vetoed all resolutions to condemn the Syrian regime or to demand referral to the International Criminal Court.

National jurisdictions are the only solution. Therefore western lawyers in Europe and in the USA have brought charges against the regime in their countries. In the process of investigation, they came upon the "Caesar File". In France (October 2016), in Spain (February 2017) and in Germany (March 2017), criminal charges against the rulers of the Syrian regime were filed.

In Madrid, a Syrian-Spanish woman recognised her brother's corpse among "Caesar's" photographs. This in the first criminal charge directly linked to the "Caesar File", a charge many people had long waited for.

In his refuge, the man who made these legal steps possible is both happy and concerned: "It is a positive step, but it comes so late ... I have confidence in the Spanish judiciary, but won't international politics prevent the trial? What happens in my country is no longer just a Syrian matter, it not only concerns Arabs or Muslims. It is a tragedy for all humankind."

WÜRDIGUNG DER JURY APPRECIATION BY THE JURY

Caesar ist der Deckname eines ehemaligen syrischen Militärfotografen, der über 50.000 Fotos aus dem Land gebracht hat, darunter 28 000 Bilder von Gefangenen, die in syrischen Gefängnissen durch Folter, Hinrichtungen, Krankheit, Unterernährung oder andere Misshandlungen getötet worden waren.

Nach Ausbruch des Bürgerkrieges 2011 hatte er den Auftrag, Leichen von syrischen Soldaten wie auch Oppositionellen zu fotografieren und diese Bilder systematisch zu archivieren, was inzwischen als „Bürokratie des Todes“ bezeichnet wird. „Caesar“ litt massiv unter dem, was er täglich sah und erlebte; er kopierte die Bilder heimlich und schmuggelte sie mit Hilfe von Unterstützern aus dem Gefängnis und aus dem Land.

"Caesar" is the code name of a former Syrian military photographer who brought over 50,000 photographs out of the country, 28,000 of which show detainees in Syrian prisons killed by torture, outright execution, disease, malnutrition or other ill-treatment.

After the start of the civil war in 2011, his task was to photograph the corpses of both dead Syrian soldiers and political opponents, and to systematically archive those photographs in what has been called a "bureaucracy of death". "Caesar" suffered immensely, seeing and experiencing this every day; he secretly copied the images and, with the help of supporters, smuggled them out of the prison and out of the country.



Im August 2013 verließ er Syrien mit seiner Familie und dem Vorsatz, die Verbrechen an den Gefangenen, die ihn nicht mehr losließen, an die Öffentlichkeit zu bringen. Im Januar 2014 wurden die Fotos im Internet veröffentlicht. Der im Januar 2014 erschienene Bericht einer Untersuchung, die von ehemaligen Chefanklägern internationaler Strafgerichte geführt wurde, bestätigte, dass „Caesar“ „Beweise verlässlich waren und in jedem nachfolgenden Prozess ohne Risiko verwendet werden könnten“.

Der Leiter der Untersuchung, Desmond De Silva, beschrieb seinen Bericht als „einen rauchenden Colt“, als den Beweis für Morde in „industriellem Ausmaß“ durch das syrische Regime. Human Rights Watch bestätigte die Echtheit der Fotos in dem im Dezember 2015 veröffentlichten Bericht. „Wenn die Toten sprechen könnten. Massenmorde und Folter in syrischen Gefängnissen.“ Die Jury spricht ihre Anerkennung auch der Entschlossenheit und Beharrlichkeit der investigativ tätigen französischen Journalistin Garance Le Caisne aus. Als diese Kenntnis von den Fotos erlangte, konnte sie nach monatelanger Recherche Kontakt zu „Caesar“ aufnehmen, der sich nach anfänglichem Zögern aus Angst um seine eigene Sicherheit und die seiner Familie doch zum Interview bereit erklärte. Aus den Gesprächsmitchnitten und weiteren Interviews mit ehemaligen Häftlingen entstand das Buch „Codename Caesar. Im Herzen der syrischen Todesmaschine“. „Caesar“ lebt heute versteckt in Nordeuropa und wird den Preis persönlich nicht entgegennehmen können.

In August 2013, he left Syria with his family with the intention of making public the crimes committed against the prisoners which kept haunting him. In January 2014, the photographs were published on the internet. The report of an enquiry led by three former chief prosecutors of international criminal tribunals published in January 2014 confirmed that Caesar's „evidence was reliable and could safely be acted upon in any subsequent judicial proceedings“.

The chairman, Desmond De Silva, described his report as “the smoking gun” showing evidence of “industrial-scale” killing by the Syrian regime. Human Rights Watch confirmed the authenticity of the images in an 86-page report “If the Dead Could Speak. Mass Deaths and Torture in Syria’s Detention Facilities” published in December 2015.

The jury also wishes to recognise the determination and tenacity of French investigative journalist, Garance Le Caisne. When she got to know about the photographs, after months of research she was able to contact “Caesar” who after hesitating at first, fearing for his own and his family’s safety, finally consented to be interviewed by her. The recordings of the conversation and of further interviews with former prisoners were the basis for the book “Opération César: Au coeur de la machine de mort syrienne” (Operation Caesar. In the Heart of the Syrian Death Machine). “Caesar” now lives in hiding in Northern Europe and will not be able to receive the award in person.



Im syrischen Bürgerkrieg werden extreme Menschenrechtsverletzungen von allen Konfliktparteien begangen. Laut dem Bericht von Amnesty International vom August 2016 sollen allein in den syrischen Gefängnissen seit 2011 mehr als 17 700 Menschen getötet worden sein. In der Folter wird die Verletzlichkeit eines Menschen gezielt ausgenutzt in der Absicht, den Willen dieser Person zu brechen, um ihr dadurch Informationen abzapfen, sie zu demütigen, sie einzuschüchtern oder im schlimmsten Fall zu vernichten.

Folter und andere Formen grausamer und unmenschlicher Behandlung sowie Bestrafung sind in internationalen Menschenrechtsabkommen, etwa der Antifolterkonvention der Vereinten Nationen von 1984 vollständig und ausnahmslos verboten. Trotz der Ratifizierung durch 147 Staaten wird systematische Folter in mehr als 100 Ländern angewandt, vor allem in solchen, in denen Diktatoren oder autoritäre Regime herrschen.

„Caesar“ und seine Kollegen wurden von dem Verlangen angetrieben, dafür zu sorgen, dass die dokumentierten Menschenrechtsverbrechen nicht straflos bleiben. Dafür nahmen sie große Gefahren auf sich. Mit der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises an die „Gruppe Caesar“ will die Jury auch an die Geschichte Nürnbergs als Wiege des modernen Völkerstrafrechts anknüpfen.



In the Syrian civil war, extreme human rights violations have been committed by all sides of the conflict. Since 2011, according to the report by Amnesty International of August 2016, over 17,700 people are said to have been killed in Syrian prisons alone. Torture is the purposeful exploitation of the vulnerability of a human being, with the intention of breaking this person’s will and of extorting information in this way, of humiliating, intimidating and in the worst case eliminating this person.

Torture and other forms of cruel and inhumane treatment as well as punishment have been banned completely and without exception by international human rights agreements such as the Anti-Torture Convention of 1984. Although 147 states have ratified this convention, torture is still systematically used in over 100 countries, mainly in those where dictators or authoritarian regimes rule.

“Caesar” and his colleagues have been driven by a desire to ensure that there is no impunity for documented human rights crimes, incurring major risks. By awarding the Nuremberg International Human Rights Award to “Group Caesar”, the City of Nuremberg builds on its history as the cradle of modern international criminal law.

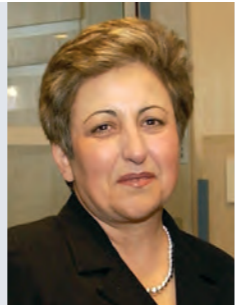
**JURY DES INTERNATIONALEN NÜRNBERGER
MENSCHENRECHTSPREISES
JURY FOR THE NUREMBERG INTERNATIONAL HUMAN RIGHTS AWARD**



Irina Bokowa



Anne Brasseur



Dr. Shirin Ebadi



Prof. Dr. Hilal Elver



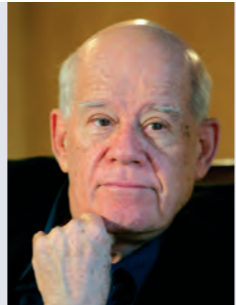
Prof. Dr. h.c. Gareth Evans



Prof. Dr. Maurice Glèlè-Ahanhanzo



Hina Jilani



Dani Karavan



Kagwiria Mbogori



Dr. h.c. Sonia Picado



Dr. Ulrich Maly

IRINA BOKOWA Bulgarien Bulgaria

Generaldirektorin der UNESCO in Paris; ehemalige bulgarische Botschafterin bei der UNESCO, in Frankreich und Monaco; ehemalige Außenministerin Bulgariens
Director-General of UNESCO; former permanent delegate of Bulgaria to UNESCO; former Bulgarian ambassador to France and Monaco; former Foreign Minister of Bulgaria

ANNE BRASSEUR Luxemburg Luxembourg

Politikerin; Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarats, bis Januar 2016 deren Präsidentin; Botschafterin des Europarats des No Hate Speech Movements; Mitglied des Parlaments von Luxemburg
Politician; member and former (until January 2016) president of the Parliamentary Assembly of the Council of Europe, Ambassador of the No Hate Speech Movement of the Council of Europe; member of the parliament of Luxembourg

DR. SHIRIN EBADI Iran

Juristin; ehemalige Richterin; ehemalige Dozentin an der Universität von Teheran; Friedensnobelpreisträgerin 2003; Ehrendoktorwürde der University of Cambridge 2011; lebt im Exil in England
Lawyer; former judge; former lecturer at the University of Tehran; 2003 Peace Nobel Prize laureate; honorary doctorate of the University of Cambridge in 2011; lives in exile in England

PROF. DR. HILAL ELVER Türkei Turkey

Juristin; seit Juni 2014 UN-Sonderberichterstatterin für das Recht auf Nahrung; Forschungsprofessorin an der kalifornischen Universität von Santa Barbara; Mitglied der offiziellen Delegation des UNFCCC (UN Framework Convention on Climate Change)
Lawyer; UN Special Rapporteur on the Right to Food since June 2014; research professor University of California Santa Barbara; member of the official delegation of the UNFCCC (UN Framework Convention on Climate Change)

PROF. DR. H.C. GARETH EVANS

Australien Australia

Rektor der Australian National University; ehemaliger Präsident der International Crisis Group; ehemaliger Außenminister Australiens; ehemaliges Mitglied des Beratergremiums des UN-Generalsekretärs zur Verhinderung von Völkermord; Preisträger des „Four Freedoms Award“ 2010
Chancellor of the Australian National University; president emeritus of the International Crisis Group; former Foreign Minister of Australia; former member of the UN Secretary-General's Advisory Committee on Genocide Prevention; awardee of the 2010 "Four Freedoms Award"

PROF. DR. MAURICE GLÈLÈ-AHANHANZO

Benin

Professor für Rechtswissenschaften; Präsident des Instituts für Menschenrechte und Demokratie; ehemaliges Mitglied des UN-Menschenrechtsausschusses; ehemaliges Mitglied des Verfassungsgerichtshofes von Benin; ehemaliger UN-Sonderberichterstatter für Fragen des Rassismus
Professor of law; president of the Institute for Human Rights and Promotion of Democracy; former member of the UN Human Rights Committee; former member of the Constitutional Court of Benin; former UN Special Rapporteur on Racism

HINA JILANI Pakistan

Rechtsanwältin; ehem. Sonderbeauftragte des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für Menschenrechtsverteidiger, Mitbegründerin der Kommission für Menschenrechte in Pakistan
Lawyer; former Special Representative of the UN Secretary-General on Human Rights Defenders; co-founder of the Human Rights Commission of Pakistan

DANI KARAVAN Israel

International renommierter Künstler; 1993 schuf er die „Straße der Menschenrechte“ in Nürnberg
Internationally renowned artist; in 1993 he created the "Way of Human Rights" in Nuremberg

KAGWIRIA MBOGORI Kenia Kenya

Juristin; Expertin im internationalen Menschenrechtssystem; Vorsitzende der Nationalen Menschenrechtskommission in Kenia
Lawyer; expert on international human rights protection systems; chairperson of the Kenya National Commission on Human Rights (KNCHR)

DR. H.C. SONIA PICADO Costa Rica

Juristin; Präsidentin des Interamerikanischen Menschenrechtsinstituts; Präsidentin des Fonds der Vereinten Nationen zur Unterstützung von Folteropfern; ehem. Botschafterin Costa Ricas in den USA
Lawyer; president of the Inter-American Institute of Human Rights; president of the UN Voluntary Trust Fund for Victims of Torture; former Ambassador of Costa Rica to the USA

DR. ULRICH MALY Deutschland Germany

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Lord Mayor of the City of Nuremberg

JUAN E. MÉNDEZ

Argentinien
Argentina



» FOLTER IST ETWAS, WAS DU NICHT LOS WIRST. WILL SAGEN, ES GEHT NICHT VORBEI, UND IRGENDWANN WILLST DU AUCH GAR NICHT MEHR, DASS ES VORBEI GEHT, DENN DU WILLST, DASS ES EIN ANSPORN FÜR MENSCHENRECHTSARBEIT WIRD. IN MEINEM FALL JEDENFALLS WAR ES DAS. «

Aus einem Interview mit Rebecca Lowe, International Bar Association, 8. September 2016

Juan E. Méndez, geb. 1944, ist ein argentinischer Jurist, der sein ganzes Leben lang als Anwalt der Menschenrechte gearbeitet hat. Als Verteidiger von Opfern der Diktatur in seiner Heimat wurde er selbst von August 1975 bis Februar 1977 inhaftiert und gefoltert. Nach seiner Freilassung – nicht zuletzt durch eine weltweite Kampagne von Amnesty International – musste er ins Exil in die USA gehen, wo er seither an verschiedenen Universitäten Völker- und Menschenrecht lehrt, derzeit vor allem am Washington College of Law der American University. Vom Tag seiner Freilassung an beschloss der spätere UN-Sonderberichterstatter über Folter, dass er die Arbeit, die ihn in die Folterhaft gebracht hatte, fortführen würde, wenn auch außerhalb seiner Heimat. Seine persönliche Leidensgeschichte hat ihn wie wenige andere dazu befähigt, die Mechanismen der Folter zu verstehen, aber auch, was Menschen befähigt, die Folgen der Folter zu überwinden. Nicht die Opferrolle, sondern sein Menschenrechtsaktivismus hat Juan Méndez geprägt.

In den USA gehörte er ab 1982 zu den Begründern von America's Watch (heute Teil von Human Rights Watch), und war bis 1994 dessen Direktor. Von 1996 bis 1999 war er Direktor des Inter-American Institute of Human Rights mit Sitz in Costa Rica, und von 2000 bis 2003 gehörte er der Interamerikanischen Menschenrechtskommission an, zuletzt als ihr Präsident. Er gehörte zu den Gründern des International Center for Transitional Justice (ICTJ) und war dessen Präsident von 2004 bis 2009. Gleichzeitig arbeitete er bis 2007 als Sonderberater des UN-Generalsekretärs Kofi Annan für die Bekämpfung des Völkermords. Anschließend bis 2011 war er ein Berater der Anklagebehörde des Internationalen Strafgerichtshofs. Von 2010 bis 2016 war er UN-Sonderberichterstatter für Folter.

Juan E. Méndez, born in 1944, is an Argentinian lawyer who all his life has worked as an advocate of human rights. As a defender of victims of dictatorship in his country, he was himself imprisoned and tortured between August 1975 and February 1977. After his release – not least due to a worldwide campaign by amnesty international – he had to go into exile in the USA where he has taught international and humanitarian law at various universities, currently mainly at the Washington College of Law of the American University. From the day of his release from prison, Méndez, later UN Special Rapporteur on Torture, decided that he would continue the work which had for him resulted in imprisonment and torture, even if he had to do this outside his home country. Due to his personal history of suffering he is one of very few people able to understand the mechanisms of torture, but also to understand what enables people to overcome the repercussions of torture. It was not his role as a victim, but his human rights activism which formed Juan Méndez.

In the USA, after 1982 he was one of the founders of America's Watch (now part of Human Rights Watch), and was its director until 1994. Between 1996 and 1999, he was director of the Inter-American Institute of Human Rights with headquarters in Costa Rica, and between 2000 and 2003, he was a member of the Inter-American Human Rights Commission, latterly its president. He was a co-founder of the International Center for Transitional Justice (ICTJ) and was its president between 2004 and 2009. At the same time, until 2007, he worked as special advisor to UN Secretary-General, Kofi Annan, on the Prevention of Genocide. After this, until 2011, he was an advisor to the prosecutor's office at the International Criminal Court. Between 2010 and 2016, he was UN Special Rapporteur on Torture.

In Kolumbien gehört Juan Méndez der fünfköpfigen Expertengruppe an, die derzeit die Richter für die speziellen Gerichte ernannt, die im Rahmen des dortigen Friedensprozesses für die Verbrechen des Bürgerkrieges errichtet werden. Seit 2017 gehört Juan Méndez auch der Völkerrechtskommission der Vereinten Nationen an.

Bei all diesen zahlreichen hochrangigen internationalen Aufgaben hat Juan Méndez nie den Blick für die eigentlichen Aufgaben eines Menschenrechtsverteidigers verloren: An der Seite der Opfer von Menschenrechtsverletzungen zu stehen und die Verantwortlichen mit klaren Worten zur Rechenschaft zu ziehen, auch wenn diese es nicht gern hören. Seine Berichte etwa als Sonderberichterstatter für Folter haben ihm heftige Anfeindungen betroffener Regierungen bis hin zu persönlichen Schmähungen eingetragen. Aber solche Angriffe haben auch deutlich gemacht, warum Juan Méndez zu den geachteten Menschenrechtsverteidigern auf der ganzen Welt zählt. Auf Regierungsangriffe gegen ihn antwortete eine große Gruppe von Menschenrechtsorganisationen öffentlich: „Wir erneuern unsere Unterstützung und Anerkennung für die seriöse, professionelle und ethisch fundierte Arbeit des Sonderberichterstatters Juan Méndez. Er ist ein Anwalt und Hochschullehrer, der wegen seines Kampfs gegen die argentinische Diktatur selbst inhaftiert war [...] Aus all diesen Gründen genießt er hohes Ansehen und internationale Anerkennung.“

Zahlreiche internationale Auszeichnungen bestätigen dieses Ansehen. Besonders wertvoll war Juan Méndez sicherlich diejenige, die ihm die Anwaltskammer seiner Heimatstadt Mar del Plata 2015 am 6. Juli verlieh, der in Argentinien zum „Tag der Anwälte, die Opfer des Staatsapparatismus wurden,“ erklärt worden ist, in Erinnerung an die Nacht des 6. Juli 1977, in der zahlreiche Rechtsanwälte verhaftet und „verschwunden“ wurden.

In Colombia, Juan Méndez is a member of the 5-person expert group currently appointing the judges for the special courts which are being established in the context of the peace process there to deal with civil war crimes. Since 2017, Juan Méndez has also been a member of the UN International Law Commission.

Throughout these numerous high-ranking tasks, Juan Méndez has never lost sight of the real tasks of a human rights defender: to be at the side of victims of human rights violations and to call the responsible people to account with clear words, even though they might not like to hear them. His reports as Special Rapporteur for Torture, for example, brought him fierce hostility from the governments involved right through to personal abuse. But this kind of attack also made clear why Juan Méndez is counted among the most highly respected human rights defenders worldwide. A large group of human rights organisations publicly replied to government attacks on him: “We renew our support and our recognition of the serious, professional and ethically well-founded work of Special Rapporteur, Juan Méndez. He is a lawyer and university lecturer who because of his struggle against the Argentinian dictatorship was himself imprisoned [...] For all these reasons he enjoys high esteem and international recognition.”

Numerous international awards confirm this reputation. One award of particular value to Juan Méndez must have been that presented to him by the Lawyers' Chamber in his hometown Mar del Plata in 2015, on 6 July, the day which was declared “Day of the Lawyer Victims of State Terrorism” in Argentina, in memory of the night of 6 July, 1977, when numerous lawyers were imprisoned and “disappeared”.

» TORTURE IS SOMETHING THAT REMAINS WITH YOU ALL THE TIME. I MEAN, IT DOESN'T GO AWAY AND, AT SOME POINT, YOU DON'T WANT IT TO GO AWAY BECAUSE YOU WANT IT TO BE A SOURCE OF COMMITMENT TO WORKING ON HUMAN RIGHTS; WHICH, IN FACT, IN MY CASE, IT HAS BEEN. «

From an interview with Rebecca Lowe of the International Bar Association, 8 September, 2016

**INTERNATIONALER NÜRNBERGER MENSCHENRECHTSPREIS
NUREMBERG INTERNATIONAL HUMAN RIGHTS AWARD**

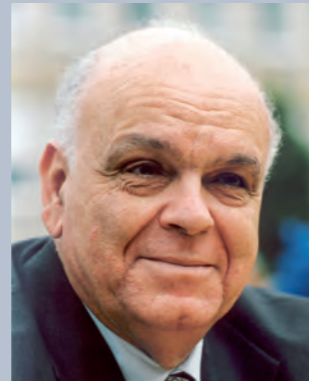
SERGEJ KOWALJOW Russland Russia

für sein Engagement gegen den Tschetschenien-Krieg
for his committed fight against the war in Chechnya



1995

1997



KHÉMAÏS CHAMMARI Tunesien Tunisia
ABE J. NATHAN Israel

für ihre Friedensaktivitäten im Nahen Osten
for their peace activities in the Middle East

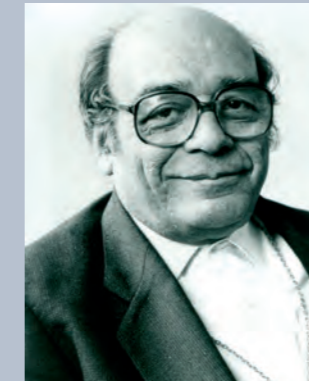
FATIMATA M'BAÏE Mauretanien Mauritania

für ihren Kampf gegen die Diskriminierung
schwarzafrikanischer Bevölkerungsgruppen
for her fight against discrimination of
black African ethnic groups



1999

2001



BISCHOF SAMUEL RUÍZ GARCÍA Mexiko Mexico

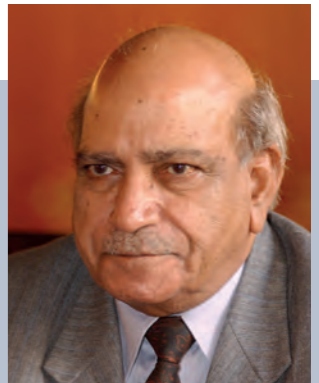
für seine Bemühungen um die Rechte der indigenen Völker
for his struggle for the rights of indigenous peoples

TEESTA SETALVAD Indien India
IBN ABDUR REHMAN Pakistan

für ihr Eintreten gegen Vorurteile, Hass und Gewalt
for their committed fight against prejudice, hatred and violence



2003



» I WOULD VERY MUCH WISH THAT A LOT OF ENCOURAGING SIGNALS GO OUT ALL OVER THE WORLD FROM THIS AWARD PRESENTATION, AND THAT OUR AWARD BECOMES A SYMBOL OF OUR COMMON EFFORTS TOWARDS MORE PEACE AND HUMANITY IN OUR ENDANGERED WORLD. «

Dr. Peter Schönlein
Human Rights Award Presentation 1995

» ICH WÜNSCHE SEHR, DASS VON DIESER PREISVERLEIHUNG VIELE ERMUTIGENDE SIGNALE AUSGEHEN IN ALLE WELT UND DASS UNSER PREIS ZUM SYMBOL WIRD FÜR DAS GEMEINSAME STREBEN NACH MEHR FRIEDEN UND MENSCHLICHKEIT IN UNSERER GEFÄHRDETEN WELT. «

Dr. Peter Schönlein
Menschenrechtspreisverleihung 1995

Im Frühsommer des Jahres 1993, wenige Monate vor der Einweihung der Straße der Menschenrechte, trat Oberbürgermeister Dr. Peter Schönlein mit seinem Plan, einen internationalen Nürnberger Menschenrechtspreis auszuloben, an die Öffentlichkeit. Ganz bewusst wollte er, ausgehend von der Strahlkraft des einzigartigen Kunstwerks von Dani Karavan, für Nürnberg ein neues Leitbild schaffen, das ein deutliches Bekenntnis der Stadt zum Frieden und zu den Menschenrechten abgeben sollte. Und zehntausende Nürnbergerinnen und Nürnberger unterstrichen ihre Zustimmung mit der Unterzeichnung der „Nürnberger Deklaration“, die die Bürgerinnen und Bürger der Welt aufruft, sich am unterschiedenen Kampf jedes Einzelnen für Gleichheit, Würde und Achtung der Rechte des Anderen zu beteiligen.

Gemeinsam mit Daniel Jacoby, damals Präsident der „Fédération Internationale des Ligues des Droits de l'Homme“ (F.I.D.H.), begann Peter Schönlein das ambitionierte Vorhaben in die Realität umzusetzen, Statuten

In early summer 1993, a few months before the inauguration of the Way of Human Rights, Lord Mayor Dr. Peter Schönlein made public his plan to establish a Nuremberg International Human Rights Award. Using the charisma of the unique work of art created by Dani Karavan, he quite deliberately wanted to create a new guiding principle for Nuremberg, the city's clear commitment to peace and human rights. And tens of thousands of Nuremberg citizens underlined their agreement by signing the "Nuremberg Declaration" calling on the citizens of the world to contribute to the decisive struggle of every individual for equality, dignity and respect for the rights of others.

Together with Daniel Jacoby, the then president of the „Fédération Internationale des Ligues des Droits de l'Homme“ (F.I.D.H.), Peter Schönlein began to implement this ambitious project, to work out statutes, and to win international organisations and personalities to the idea and as members of the jury.

zu erarbeiten sowie internationale Organisationen und Persönlichkeiten für die Idee und als Mitglieder der Jury zu gewinnen.

Neben dem Oberbürgermeister als Vorsitzendem bereicherten unter anderem der damalige tschechische Staatspräsident Václav Havel, die Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker und Roman Herzog, die Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi und die Generaldirektion der UNESCO mit ihrer Expertise und ihrem Ansehen die Arbeit der Jury. Professor Theo van Boven, erster Direktor und Motor der UN Abteilung für Menschenrechte sowie UN Sonderberichterstatter über Folter war seit Einführung des Preises in der Jury aktiv.

Diese Persönlichkeiten von internationalem Rang und Ansehen würdigen als Mitglieder der Jury wenig bekannte und oftmals unter hohen persönlichen Risiken agierende Menschenrechtsaktivistinnen und -aktivisten mit dem biennial vergebenen Preis. Neben der Ehrung und Würdi-

In addition to the Lord Mayor as chairman, in past years the then Czech President, Václav Havel, German Federal Presidents Richard von Weizsäcker and Roman Herzog, Nobel Prize Laureate Shirin Ebadi and the Director-General of UNESCO have supported the work of the jury with their expertise and renown. Professor Theo van Boven, first director of and driving force behind the UN department for human rights, and UN Special Rapporteur on Torture, has been an active jury member since the introduction of the award.

These personalities of international standing and renown, as members of the jury, have honoured lesser known human rights activists with this biannual award, activists who have often incurred high personal risk in their work. In addition to honouring these activists with the award and acknowledging their achievements, Nuremberg follows a sustainable programme to support award winners. Since September 2002, the Human Rights Award has been closely linked with the idea of the historic

EUGÉNIE MUSAYIDIRE Ruanda Rwanda

für ihre Versöhnungsarbeit zwischen den beiden verfeindeten Volksstämmen der Hutu und Tutsi in Ruanda
for her reconciliation work between the two enemy tribes, the Hutu and the Tutsi, in Rwanda

HOLLMAN MORRIS Kolumbien Colombia

für sein Engagement für die Wahrung der Menschenrechte in Kolumbien
for his commitment to respect for human rights in Colombia

AMIRUL HAQUE AMIN Bangladesch Bangladesh

für seinen Kampf für die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter in der Textilindustrie
for his fight for workers' rights in the textile and garment industry

2005



TAMARA CHIKUNOVA Usbekistan Uzbekistan

für ihr Engagement gegen die Todesstrafe und Folter
for her engagement against death penalty and torture



2007

2009



ABDOLFATTAH SOLTANI Iran

für sein Engagement für die Anerkennung der Menschenrechte in der Islamischen Republik Iran
for his struggle for human rights in his home country



2011

2013



KASHA JACQUELINE NABAGESERA Uganda

für ihren mutigen Kampf gegen Homophobie und für sexuelle Selbstbestimmung in Uganda
for her courageous fight against homophobia and for sexual self-determination in Uganda



2015

2017



**GRUPPE CAESAR
GROUP CAESAR**

für ihren Mut, die systematische Folter und Massenmorde in Syrien an die Weltöffentlichkeit zu bringen
for its courage in bringing the systematic torture and mass murders in Syria to the attention of the world public

gung durch die Auszeichnung verfolgt Nürnberg darüber hinaus ein nachhaltiges Konzept zur Unterstützung der Preisträgerinnen und Preisträger. Seit September 2002 ist der Menschenrechtspreis eng verbunden mit der Idee des historischen „Friedensmahls“ von 1649. Heute findet das Mahl in den Jahren zwischen den Verleihungen als Benefizgala zugunsten der Projekte in den Heimatländern der Ausgezeichneten statt.

Zum ersten Mal wurde der Internationale Nürnberger Menschenrechtspreis am 17. September 1995 verliehen. Der Preisträger, Sergej Kowaljow, erhielt die Auszeichnung für sein Engagement gegen den Tschetschenien-Krieg. Nürnbergs Ehrenbürger, der Schriftsteller Hermann Kesten, hatte darum gebeten, das Preisgeld in Höhe von 25.000 DM übernehmen zu dürfen. 1997 stiftete der Popstar Billy Joel, dessen jüdische Eltern Nürnberg auf der Flucht vor den Nazis hatten verlassen müssen, das Preisgeld. Seit 1999 hat der Verleger und Herausgeber der Nürnberger Nachrichten und der Nürnberger Zeitung, Bruno Schnell, diese noble Geste übernommen.

“Peace Banquet” of 1649. Today, this banquet between the award years serves as a benefit gala supporting projects in the award winners’ home countries.

On 17 September, 1995, the Nuremberg International Human Rights Award was presented for the first time. The award winner, Sergej Kovalev, was honoured for his committed struggle against the war in Chechnya. Writer Hermann Kesten, citizen of honour of Nuremberg, had requested to be permitted to donate the award money, 25,000 DM. In 1997, pop star Billy Joel whose Jewish parents had had to leave Nuremberg to escape the Nazis, donated the award money. Since 1999, the publisher of Nürnberger Nachrichten and Nürnberger Zeitung newspapers, has made this noble gesture.

So vielfältig die Themen und Aktionsfelder der Ausgezeichneten sind, so unterschiedlich sind auch ihre biographischen Verläufe. Noch heute pflegt das Menschenrechtsbüro Kontakte zu fast allen Preisträgerinnen und Preisträgern und unterstützt nach Möglichkeit deren Anliegen. Die seit nunmehr sechs Jahren währende Inhaftierung von Abdolfattah Soltani hat eine große Welle der Solidarität ausgelöst. Doch nach wie vor ignoriert die iranische Regierung die weltweiten Proteste gegen seine Verurteilung, die keinerlei rechtsstaatlichen Maßstäben standhält.

Die Menschenrechtspreisträgerin 2013, Kasha Jaqueline Nabagesera, die sich für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender und Intersexuellen einsetzt, ist inzwischen zu einer „der“ Sprecherinnen gegen Homophobie weltweit geworden. 2015 wurde sie mit dem Right Livelihood Award, besser bekannt als Alternativer Nobelpreis, ausgezeichnet.

Just as the award winners addressed many diverse topics and fields of action, their biographies are also very different. The Human Rights Office has kept in touch with most award winners, and supporting their projects to the best of its abilities. The imprisonment of Abdolfattah Soltani, now almost for six years, has triggered a major wave of solidarity. But still, the Iranian government ignores world-wide protests against his sentence which does not stand up to any standard of the rule of law.

The 2013 Human Rights Award winner, Jaqueline Nabagesera who fights for the rights of Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender and Intersexual people has in the meantime become one of “the” spokespeople against homophobia worldwide. In 2015 she was honoured with the Right Livelihood Award, better known as the Alternative Nobel Prize.

EBENEN NÜRNBERGER MENSCHENRECHTSAKTIVITÄTEN LEVELS OF HUMAN RIGHTS ACTIVITIES

LOKAL / LOCAL

Implementierung verschiedener Handlungsprogramme: für den Schutz der Menschenrechte in der Stadt / - gegen Rassismus / - gegen Rechtsextremismus
Implementation of various action plans: for the safeguarding of human rights in the city / - against racism / - against right-wing extremism

Menschenrechtsbildung
Human rights education

Antidiskriminierungsarbeit
Anti-discrimination work

Gemeinwesenmediation
Community mediation

Nürnberger Preis für diskriminierungsfreie Unternehmenskultur
Nuremberg Award for Company Culture without Discrimination

Mosaik Jugendpreis – Mit Vielfalt gegen Rassismus
Mosaik Youth Prize – Cultural Diversity against Racism

Runder Tisch Flüchtlinge
Round Table for Refugees' Issues

Bundesprogramm "Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit"
Federal Programme "Living Democracy! Active against Right-Wing Extremism, Violence and Inhumanity"

Runder Tisch Menschenrechte
Round Table Human Rights

NATIONAL UND / AND REGIONAL

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis
German Human Rights Film Award

PEN-Programm „Writers in Exile“
PEN-Programme „Writers in Exile“

Allianz gegen Rechtsextremismus
in der Metropolregion Nürnberg
Alliance against Right-Wing Extremism
in the Metropolitan Region

EUROPÄISCH / EUROPEAN

Europäische Städte-Koalition gegen Rassismus
European Coalition of Cities Against Racism

Europäische Konferenz Städte für die Menschenrechte
European Conference Cities for Human Rights

INTERNATIONAL

Internationaler Nürnberger Menschenrechtspreis
Nuremberg International Human Rights Award

Friedensmahl und Friedenstafel: Unterstützung der Preisträgerprojekte
Peace Table and Peace Banquet: support for the awardee's projects

Stiftung "Nürnberg – Stadt des Friedens und der Menschenrechte"
Foundation "Nuremberg – City of Peace and Human Rights"

Menschenrechtskonferenzen
Human Rights Conferences

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände
Documentation Centre Nazi Party Rally Grounds

Memorium Nürnberger Prozesse
Memorium Nuremberg Trials

Internationale Akademie Nürnberger Prinzipien
International Academy Nuremberg Principles

NÜRNBERG – STADT DES FRIEDENS UND DER MENSCHENRECHTE NUREMBERG – CITY OF PEACE AND HUMAN RIGHTS

Den großen Sitzungssaal des Nürnberger Rathauses schmückt ein Wandteppich des Künstlers Hanns Herpich. Dort sind folgende Worte eingewebt: „Der internationale Nürnberger Menschenrechtspreis und die Straße der Menschenrechte sind Mahnung gegen das Vergessen, aber auch Zeichen der Hoffnung: Sie sind Symbole für den festen Willen der Bürgerinnen und Bürger Nürnbergs, dass von dieser Stadt nie mehr Hass, sondern nur noch Signale des Friedens, der Völkerversöhnung und der Menschlichkeit ausgehen sollen.“

Dieser programmatische Satz fasst die Selbstverpflichtung der Stadt Nürnberg zusammen, die Last eines schweren historischen Erbes in einen positiven Auftrag für Gegenwart und Zukunft zu verwandeln. Nicht von ungefähr im großen Versammlungsraum der politischen Gremien angebracht, erinnert der Leitspruch die politisch Verantwortlichen bei jeder ihrer Sitzungen an die im Jahr 2001 ins Leitbild der Stadt aufgenommene Vision einer Stadt des Friedens und der Menschenrechte. Wenn in diesem Kontext vom Leitgedanken der *Verpflichtenden Vergangenheit* die Rede ist, dann nicht als imagebildendem Faktor, sondern als einem Konzept für das Zusammenleben in einer pluralistischen und interkulturellen Gesellschaft.

Bereits 1993 hatte der israelische Künstler Dani Karavan mit der Straße der Menschenrechte in der Kartäusergasse eine imposante Installation mit großer Wirkkraft geschaffen: Als Verbindungsglied zwischen den Gebäudetrakten des Germanischen Nationalmuseums ist sie nicht nur ein beeindruckender städtebaulicher Akzent, in ihrer inhaltlichen Ausgestaltung – Kurzfassungen aller dreißig Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte eingraviert in Rundpfeiler strengster geometrischer Ausrichtung – knüpft sie direkt an die Verstrickungen Nürnbergs während der Zeit des Nationalsozialismus und die daraus erwachsenen humanitären Verpflichtungen an.

A textile wall hanging by artist, Hanns Herpich, adorns the Plenary Hall of Nuremberg City Hall. The following words are woven into this tapestry: “The Nuremberg International Human Rights Award and the Way of Human Rights are an admonition not to forget, but also a sign of hope: they symbolise the firm will of Nuremberg’s citizens, that this city is never again to radiate hatred, but to send out only signals of peace and reconciliation among peoples and humanity.”

This declaratory sentence sums up the City of Nuremberg’s commitment to translating the burden of a heavy historical heritage into a positive challenge for the present and the future. It is no coincidence that this motto has been mounted in the plenary hall where all political bodies meet, for it is to remind all decision makers in all their meetings, of the vision of a city of peace and human rights which was formally incorporated into the city’s guiding principles in 2001. In this context, the idea of *Obligations from the Past* is not seen as a way to project an image, but as a basic concept for co-existence in a pluralist and inter-cultural society.

In 1993, Israeli artist, Dani Karavan, with his Way of Human Rights in Kartäusergasse created an impressive installation with significant impact: as a link between two sections of the Germanisches Nationalmuseum, it is not only an impressive urban highlight, but with its content – short versions of all thirty articles of the Universal Declaration of Human Rights, engraved on round pillars arranged in a very formal pattern – it constitutes a direct link to the entanglement of Nuremberg during the time of National Socialism and the city’s resulting humanitarian obligations.



Mit dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und dem Memorium Nürnberger Prozesse wurden zwei historisch-politische Erinnerungs- und Lernorte geschaffen, denen nicht nur eine Aufarbeitungsaufgabe zukommt, sie sind auch Stätten der Demokratieerziehung und der Immunisierung gegen menschenfeindliche Haltungen. Am historischen Ort der Nürnberger Prozesse entstand mit der Internationalen Akademie Nürnberger Prinzipien ein weltweites Forum für aktuelle völkerstrafrechtliche Themen. Die Akademie konzentriert ihre Arbeit auf interdisziplinäre Forschung, Fortbildung und Menschenrechtsbildung mit dem Ziel, Legalität, Legitimität und Akzeptanz des Völkerstrafrechts zu fördern. Die Nürnberger Prozesse und die Nürnberger Prinzipien sind Grundsteine des modernen Völkerstrafrechts. Dieses Vermächtnis gilt es zu erhalten und weiter zu entwickeln: Niemand steht über dem Gesetz, jeder kann für seine Taten verantwortlich gemacht werden.

Ausgangspunkt und gleichzeitig „Leuchtturm“ der Nürnberger Menschenrechtsaktivitäten ist der im Jahr 1995 erstmals verliehene Internationale Nürnberger Menschenrechtspreis. Eine hochkarätige, international besetzte Jury und die Unterstützung des Preises durch die Vereinten Nationen, die UNESCO und namhafte Nichtregierungsorganisationen haben dazu beigetragen, dass er zwischenzeitlich zu den beachteten internationalen Menschenrechtsauszeichnungen gehört. Die bisher Ausgezeichneten, allesamt Aktivistinnen und Aktivisten, die unter hohem persönlichen Risiko für den Menschenrechtsschutz in ihren Heimatländern eintreten, kommen aus allen Teilen der Welt, unter anderem Mexiko, Pakistan, Usbekistan, Mauretanien, Uganda und dem Iran. Eine hochrangige Jury, die sich aus prominenten Menschenrechtsaktivistinnen und -aktivisten, Repräsentantinnen und Repräsentanten der Vereinten Nationen und wichtiger Nichtregierungsorganisationen zusammensetzt, sorgt für internationales Interesse von Politik und Medien.

Von der Fülle der weltweit verliehenen Menschenrechtspreise hebt sich die Nürnberger Auszeichnung durch ihre starke Verankerung auch innerhalb der Bürgerschaft ab: Mit der Friedenstafel im Anschluss an den Festakt der Preisverleihung im Opernhaus feiert die Bevölkerung ein großes Fest der Solidarität mit ihrem Preisträger, dank der kommunalen Stiftung Nürnberg – Stadt des Friedens und der Menschenrechte und einer großen Spendenbereitschaft einzelner Bürgerinnen und Bürger können Projekte vor Ort über Jahre hinweg unterstützt werden.



With the Documentation Centre Party Rally Grounds and the Memorium Nuremberg Trials, two historical-political sites of remembrance and learning were established in the city. They are not only occupied with dealing with the past, they are also places for civic education and immunisation against inhumane attitudes. At the historic site of the Nuremberg Trials, the International Academy Nuremberg Principles was created, a worldwide forum for current topics in international criminal law. The Academy’s work focuses on interdisciplinary research, in-service training and human rights education, with the goal of promoting legality, legitimacy and acceptance of international criminal law. The Nuremberg Trials and the Nuremberg Principles are the foundation stones of modern international criminal law. This heritage must be maintained and developed further: nobody is above the law; anybody can be held responsible for his/her actions.

The Nuremberg International Human Rights Award, presented for the first time in 1995, is the starting point and simultaneously the “beacon” of Nuremberg’s human rights activities. A jury with high-ranking international members and the support given to the award by the United Nations, the UNESCO and renowned NGOs, have contributed to this award today being one of the respected international human rights prizes. Those who have received the award so far, all of them activists who at high personal risk fight for the protection of human rights in their countries, come from all regions of the world, including Mexico, Pakistan, Uzbekistan, Mauretania, Uganda and Iran. A high-ranking jury, comprising prominent human rights activists, representatives of the United Nations and important NGOs, safeguards international interest both from politics and the media.

What makes the Nuremberg award stand out from the wealth of human rights awards worldwide is its strong roots within the local populace. At the Peace Table following the award ceremony in the Opera House, local people celebrate at a party in solidarity with the award winner. And thanks to the municipal foundation



Internationale Aktivitäten zur Durchsetzung der Menschenrechte jedoch verlieren ihre Glaubwürdigkeit, wenn wir nicht auch engagiert und selbstkritisch den Blick auf die Menschenrechtssituation vor unserer Haustüre richten. Das Leitbild einer Stadt des Friedens und der Menschenrechte verlangt nach einer glaubwürdigen und sichtbaren Umsetzung nicht nur in den kommunalpolitischen Entscheidungen, auch die Zivilgesellschaft muss sensibilisiert und ermuntert werden, an einer gelebten Kultur der Menschenrechte mitzuwirken. Die Federführung für die Umsetzung dieses Leitbildes liegt beim kommunalen Menschenrechtsbüro.

Als eine Art „moralischer Kompass“ und Netzwerkknoten gleichermaßen konzipiert und implementiert die Stabsstelle Menschenrechtsbüro & Frauenbeauftragte den Menschenrechtsschutz als Querschnittsaufgabe der Kommunalpolitik. Kommunalpolitische Entscheidungen werden hinsichtlich ihrer Ausrichtung am Leitbild überprüft, Defizite und Leerstellen identifiziert, Projekte und politische Aktivitäten angestoßen. Die städtische Antidiskriminierungsstelle hat das Ohr an den Problem-lagen von Minderheiten und hält ein breit gefächertes Instrumentarium zum Umgang mit Diskriminierung und Rassismus vor.

Gleichzeitig beinhaltet die Vision einer solidarischen Stadtgesellschaft neben der hohen Verantwortung, allen in der Stadt lebenden Menschen gleiche Verwirklichungschancen zu bieten, eine ganz besondere Fürsorge für die schwächsten und verletzlichsten Gruppen im städtischen Gemeinwesen. Dazu zählen Kinder und Flüchtlinge ebenso wie alte und pflegebedürftige Menschen und Menschen ohne festen Wohnsitz.

“Nuremberg – City of Peace and Human Rights”, and the great readiness of individual Nuremberg citizens to make donations, the award winners’ projects in their home countries could be supported for years.

But international activities for the implementation of human rights would lose their credibility, if we did not take a committed and self-critical look at the human rights situation on our doorstep. The vision of a city of peace and human rights demands credible and visible implementation, not only in municipal political decision-making, but also in sensitising and encouraging civil society to participate in creating a lively culture of human rights. The Municipal Human Rights Office oversees the implementation of this guiding principle.

Both as a kind of “moral compass” and as a networking node, the Unit Human Rights Office & Officer for Women’s Issues develop plans for and implement human rights protection as a municipal policy task across all departments. Municipal policy decisions are checked for their alignment with the guiding principle, deficits and gaps are identified, projects and political activities are initiated. The municipal anti-discrimination office has an open ear for the problems of minorities and provides a wide and diverse set of tools against discrimination and racism. At the same time, the vision of a municipal society based on solidarity not only comprises the major responsibility of providing all people living in the city with equal chances and opportunities, but also the very special task of caring for the weakest and most vulnerable groups in our city society. This includes children and refugees just as much as old people, people needing care and people without fixed abode.

Conversely, for a respectful and tolerant co-existence in a society characterised by diversity, it is necessary to honestly name and pro-actively fight against any derogatory and discriminatory, marginalising attitudes and behaviours. These are often underpinned and driven by an ideology of inequality and carry many different names: racism, anti-Semitism, hostility towards homosexuals, homeless people, people of Muslim faith, and other ethnic and religious minorities. Preventive measures as well as targeted campaigns and events for civic education are therefore part of the Office’s brief.

Umgekehrt verlangt ein respektvolles und tolerantes Zusammenleben in der von Diversität geprägten Gesellschaft die ehrliche Benennung von und die offensive Auseinandersetzung mit abwertenden und ausgrenzenden Einstellungen und Verhaltensweisen. Diese sind häufig von einer Ideologie der Ungleichwertigkeit unterfüttert und angetrieben und haben verschiedene Namen: Rassismus, Antisemitismus, Feindschaft gegenüber Homosexuellen, Obdachlosen, Menschen muslimischen Glaubens und anderen ethnischen und religiösen Minderheiten. Präventionsarbeit und zielgerichtete Kampagnen und Veranstaltungen zur Demokratiebildung und -vermittlung gehören deshalb ins enge Aufgabenspektrum.

Ein weiter wichtiger Baustein im Spektrum der Menschenrechtsaktivitäten ist die Menschenrechtsbildung, ein Feld, auf dem Nürnberg seit langem als vorbildlich gilt. Menschenrechtsbildung ist Bestandteil vieler Bildungsprozesse: bei den Nachwuchskräften der Stadt, als maßgeschneiderte Angebotskonzepte für städtische Dienststellen wie die Ausländerbehörde, das Sozial- oder Jugendamt, für die städtischen Altenheime, für die Polizei und die Bundeswehr. Neben zielgruppenspezifische Angebote treten thematische Schwerpunktsetzungen wie Kinderrechte, Inklusion oder Menschenrechtsbildung für Geflüchtete. Unter dem Motto „Erinnerung in junge Hände legen“ erarbeitet das Menschenrechtsbüro zusammen mit Schulklassen und Jugendgruppen Veranstaltungsformate für Gedenkveranstaltungen wie den Holocaust-Gedenktag oder den Volkstrauertag.

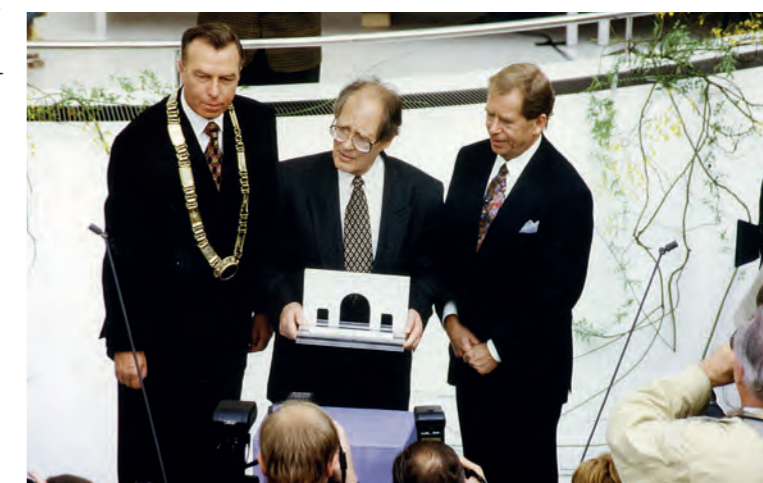
Schließlich ist Nürnberg Mitbegründerin und Gestalterin einer ganzen Reihe von Netzwerken, wie der Europäischen Städte-Koalition gegen Rassismus, der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg, deren Geschäftsstelle beim Menschenrechtsbüro der Stadt angesiedelt ist, sowie dem Nürnberger Präventionsnetzwerk gegen religiös begründete Radikalisierung.

In Nürnberg hat sich zudem eine reiche Infrastruktur aus zivilgesellschaftlichen und städtischen Institutionen entwickelt, die zusammen an der Umsetzung einer zukunftsorientierten gesellschaftlichen Konzeption von sozialem Zusammenhalt, Solidarität und gegenseitigem Respekt arbeiten. Die in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verbrieften Grundfreiheiten und Rechte liefern dafür die normative Grundlage.

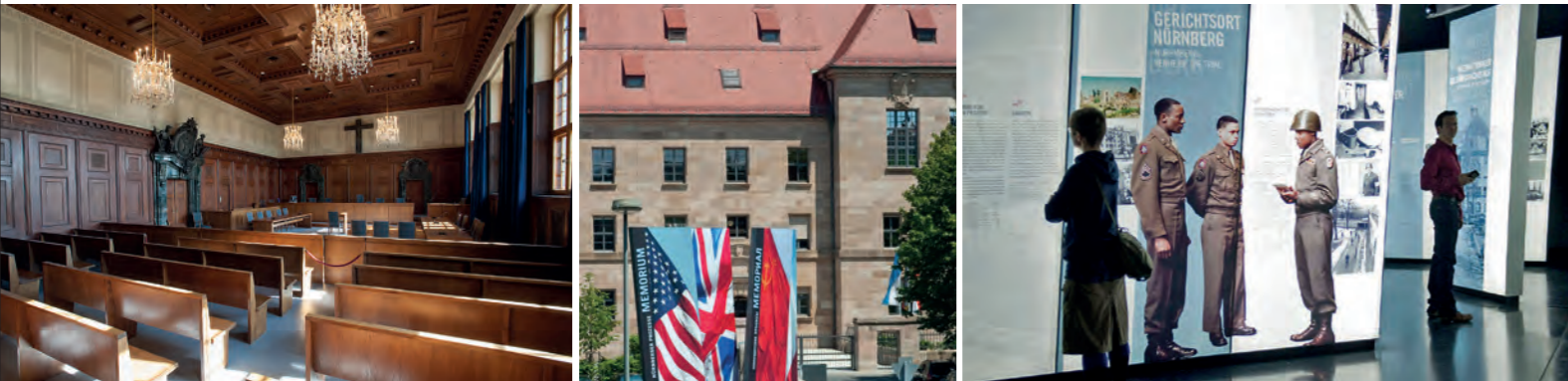
Human rights education is a further important building block in the spectrum of human rights activities, and Nuremberg has for quite some time been regarded as exemplary in this field. Human rights education is part of many training initiatives for junior city employees, as a made-to-measure programme offered to municipal departments such as the aliens department, the departments for social and youth issues, for municipal old people’s homes, for the police and for the Bundeswehr. In addition to training for specific target groups, there are programmes with a thematic focus, such as children’s rights, inclusion or human rights education for refugees. Under the heading “Putting Remembrance in Young Hands”, the Human Rights Office, together with school classes and youth groups, works out event formats for memorial events, such as Holocaust Memorial Day or Remembrance Day.

And finally, Nuremberg is co-founder and co-shaper of a series of networks, such as the European Coalition of Cities against Racism, the Alliance against Right-Wing Extremism in the Nuremberg Metropolitan Region whose secretariat is at the city’s Human Rights Offices, as well as the Nuremberg Network for the Prevention of Religiously Motivated Radicalisation.

Furthermore, a rich infra-structure of civil society and municipal institutions has developed which all cooperate in the implementation of future-oriented concepts for a society characterised by cohesion, solidarity and mutual respect. The basic freedoms and rights guaranteed in the Universal Declaration of Human Rights provide the normative foundation for this work.



MEMORIUM NÜRNBERGER PROZESSE MEMORIUM NUREMBERG TRIALS



Im Jahr 2010 wurde das Memorium Nürnberger Prozesse im Saal 600 durch Vertreter der Bundesregierung, der Bayerischen Landesregierung und der Stadt Nürnberg eröffnet. An diesem historischen Ort standen erstmals in der Weltgeschichte Vertreter eines Staates wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor einem internationalen Gericht. Vom 20. November 1945 bis 1. Oktober 1946 mussten sich führende Vertreter des nationalsozialistischen Regimes vor den amerikanischen, britischen, sowjetischen und französischen Richtern für ihre Taten verantworten.

Heute bietet die Dauerausstellung des Memoriums den Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt umfassende Informationen über die Geschichte, den Verlauf und die Auswirkungen der Nürnberger Prozesse. Darüber hinaus umfasst die Ausstellung die Nachfolgeprozesse, die unmittelbar nach Ende des internationalen Militärtribunals stattfanden. Die Verfahren hatten maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Völkerrechts bis in die Gegenwart. So gilt der Saal 600 als Geburtsort der Internationalen Strafgerichtsbarkeit. Das Memorium bietet ein breites Spektrum an Bildungsprogrammen für Studierende und Jugendliche, die sowohl historische als auch aktuelle Themen behandeln. Die pädagogische Arbeit bemüht sich stets darum, Verbindungen zu den persönlichen Erfahrungen der Teilnehmenden zu schaffen und sie zu inspirieren, über Fragen der Friedenssicherung in unserer Zeit und des Schutzes der Menschenrechte nachzudenken.

In 2010 the Federal Government of Germany, the State of Bavaria and the City of Nuremberg opened the Memorium Nuremberg Trials at the historic venue of the trials where for the first time in world history, representatives of a state had to answer for war crimes and crimes against humanity before an International Military Tribunal. Between 20 November, 1945, and 1 October, 1946, leading officials of the National Socialist regime had to stand trial before American, British, Soviet and French judges in Court Room 600.

The Memorium's permanent exhibition provides comprehensive information about the history, the course and the repercussions of the Nuremberg Trials to visitors from all over the world. The exhibition also includes the subsequent trials held here immediately after the end of the international tribunal as well as the heritage of the Nuremberg Trials as the birthplace of International Criminal Law. Court Room 600 is also part of the exhibition, but has also remained a location for jurisdiction until today. The Memorium offers a wide spectrum of educational programmes for students and young people addressing both historical and current topics. The educational work always endeavours to create links to the personal real-life experience of participants and to inspire them to think about questions of securing peace in our time and of protecting human rights today.

INTERNATIONALE AKADEMIE NÜRNBERGER PRINZIPIEN INTERNATIONAL NUREMBERG PRINCIPLES ACADEMY

Die Aufgabe der Internationalen Akademie Nürnberger Prinzipien ist es, das Wissen über Völkerstrafrecht und Menschenrechte zu fördern und die weltweite Umsetzung völkerstrafrechtlicher Normen und Prinzipien zu unterstützen. So unterstützt sie das Prinzip „nachhaltiger Frieden durch Recht“.

Die Ziele der Akademie sind die Förderung der Universalität, Rechtmäßigkeit und Akzeptanz der Nürnberger Prinzipien und des Völkerstrafrechts und deren globalen Umsetzung. Sie will dazu beitragen, die Straffreiheit für die schwersten Verbrechen, welche die internationale Gemeinschaft als Ganzes betreffen, zu bekämpfen. Dies leistet die Akademie durch die Fortbildung von Expertinnen und Experten, Menschenrechtsbildung und konkrete Forschung. Die Akademie bietet außerdem ein Forum für die Diskussion aktueller Fragen des Völkerstrafrechts.

Durch ihren Sitz am Geburtsort der Nürnberger Prinzipien und aufbauend auf dem Erbe von Nürnberg erhält die Akademie besondere Sichtbarkeit für ihr Anliegen. Jährlich bringt eine internationale Konferenz in Nürnberg Fachleute des Völkerstrafrechts zusammen und bietet Experten, die sich mit Fragen der Verantwortlichkeit für Verbrechen beschäftigen, die Möglichkeit, sich zu aktuellen Fragestellungen auszutauschen.

Die wichtigsten Zielgruppen der Akademie sind Praktizierende, Akademikerinnen und Akademiker sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Konflikt- und Post-Konflikt-Ländern.

The mission of the Nuremberg Academy is to promote knowledge about international criminal law (ICL) and related areas of international human rights law and to support worldwide compliance with their norms and principles. It thus promotes sustainable peace through justice.

The strategic goals of the Academy are to promote the universality, acceptance and global implementation of the Nuremberg Principles and international criminal law, as well as to contribute to the fight against impunity for the most serious crimes of concern to the international community as a whole. The Academy does this through training of practitioners, education and specific research. Furthermore, the Academy is a forum for the discussion of contemporary issues in ICL and related areas.

The Academy achieves visibility by building on the legacy of the Nuremberg Trials and on its location at the birthplace of ICL. An annual international conference in Nuremberg with a recurring format gathers the international community concerned with the accountability for those who have committed international crimes to discuss current issues in the field of ICL.

The main target groups of the Academy's activities are practitioners, academics and multipliers from conflict and post-conflict countries.



VERANSTALTUNGSPROGRAMM ZUR PREISVERLEIHUNG PREVIEW

FR. 22. SEPTEMBER

18.00 Uhr

Der Syrienkrieg als Ausdruck eines regionalen Zerfalls

Prof. Dr. Thomas Demmelhuber und Christian Thuselt zur Situation in Syrien
Veranstaltende: FAU/Institut für politische Wissenschaft, Menschenrechtsbüro, Akademie CPH
Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64

SA. 23. SEPTEMBER

17.00 Uhr

Multireligiöses Gebet

Veranstaltende: Religions for Peace und Rat der Religionen
Kirche St. Sebald, Sebaldler Platz

SO. 24. SEPTEMBER

9.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst mit Prof. Johanna Haberer

Veranstalterin: Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Nürnberg

11.00 Uhr

Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises

Veranstalterin: Stadt Nürnberg
Opernhaus, Richard-Wagner-Platz 2

12.00 – 16.00 Uhr

Caesar – Der Archivar des Todes

Fotografien aus syrischen Foltergefängnissen
Veranstaltende: Diskurswerkstatt und Menschenrechtsbüro
Kreis Galerie, Kartäusergasse 14

FRI 22 SEPTEMBER

6 p.m.

The War in Syria as an Expression of Regional Disintegration

Prof Dr Thomas Demmelhuber and Christian Thuselt on the situation in Syria
Organisers: FAU/Institute for Political Science, Human Rights Office, Academy CPH
Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64

SAT 23 SEPTEMBER

5 p.m.

Multi-Faith Prayers

Organiser: Religions for Peace and Council of Religions
St Sebaldus' Church, Sebaldler Platz

SUN 24 SEPTEMBER

9.30 a.m.

Ecumenical Church Service with Prof Johanna Haberer

Organiser: Association of Christian Churches in Nuremberg

11.00 a.m.

Award Ceremony for the 2017 Nuremberg International Human Rights Award

Organiser: City of Nuremberg
Opera House, Richard-Wagner-Platz 2

12 p.m. – 4 p.m.

Caesar – Archivist of Death

Photographs from Syrian Torture Prisons
Organisers: Discourse Workshop and Human Rights Office
Kreis Galerie, Kartäusergasse 14



13.00 Uhr

Nürnberger Friedenstafel

Straße der Menschenrechte – Kornmarkt – Hallplatz
Veranstaltende: Menschenrechtsbüro und Amt für Kultur und Freizeit

16.00 Uhr

Grausame Bilder - Zum öffentlichen Umgang mit den Fotografien von „Caesar“

Gespräch mit Garance Le Caisne, Autorin des Buches „Codename Caesar“, Kenneth Roth, Direktor von Human Rights Watch, Prof. Dr. Christian Schicha, FAU
Veranstaltende: Memorium Nürnberger Prozesse, Menschenrechtsbüro und Akademie CPH
Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64

MO. 25. SEPTEMBER

18.00 Uhr

Der Kampf gegen die Folter

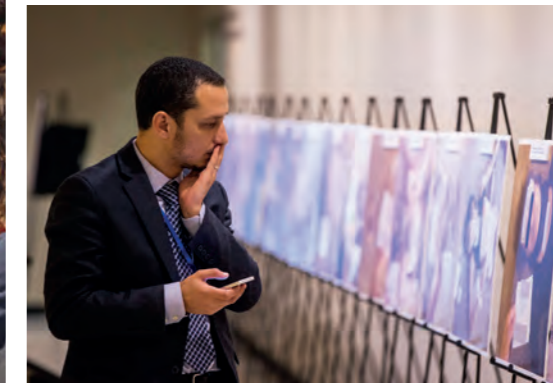
Juan E. Méndez (Argentinien), bis 2016 UN Sonderberichterstatter über Folter, im Gespräch mit Rainer Huhle, Mitglied im Ausschuss zur UN-Konvention gegen Verschwindenlassen
Veranstaltende: Nürnberger Menschenrechtszentrum, Menschenrechtsbüro, Akademie CPH
Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64

DI. 26. SEPTEMBER

18.00 Uhr

Die Beweiskraft von Fotos bei internationalen Strafprozessen

Vortrag über die Nutzung von Bildern bei der Verfolgung von Verbrechen.
Veranstaltende: Internationale Akademie Nürnberger Prinzipien, Menschenrechtsbüro, Memorium Nürnberger Prozesse, Akademie CPH
Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64



1 p.m.

Nuremberg Peace Table

Way of Human Rights – Kornmarkt – Hallplatz
Organisers: Human Rights Office, Inter-Cultural Office

4 p.m.

Cruel Images – How to Deal with “Caesar’s” Photographs in a Public Display

Panel with Garance Le Caisne, author of the book “Opération César”, Kenneth Roth, Director of Human Rights Watch and Prof Dr Christian Schicha, FAU
Organisers: Memorium Nuremberg Trials, Human Rights Office and Academy CPH
Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64

MON 25 SEPTEMBER

6 p.m.

Fight Against Torture

Juan E. Méndez (Argentina), until 2016 UN Special Rapporteur on Torture, talking to Dr Rainer Huhle, Member of the UN Committee on Enforced Disappearances
Organisers: Nuremberg Human Rights Centre, Human Rights Office, Akademie CPH
Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64

TUE 26 SEPTEMBER

6 p.m.

The Evidential Value of Photographs in International Criminal Trials

Talk about the use of photographs in prosecuting crimes.
Organisers: International Academy Nuremberg Principles, Human Rights Office, Memorium Nuremberg Trials, Akademie CPH
Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64

DO. 28. SEPTEMBER

18.00 Uhr

Geflüchtete in Nürnberg als potenzielle Zeugen von Völkerrechtsverbrechen

Referenten: Farah Mahmood, IANP und Helmut Herz (Sozialreferat der Stadt Nürnberg)
Veranstaltende: Internationale Akademie Nürnberger Prinzipien, Menschenrechtsbüro, Akademie CPH
Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64

FR. 29. SEPTEMBER

18.00 Uhr

Möglichkeiten der Strafverfolgung von Verbrechen in Syrien durch Drittstaaten

Vortrag von Wolfgang Kaleck, Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR)
Veranstaltende: Internationale Akademie Nürnberger Prinzipien, Menschenrechtsbüro, Akademie CPH
Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64

SA. 30. SEPTEMBER

19.30 Uhr

Im Herzen der syrischen Todesmaschinerie

Lesung
Veranstaltende: Staatstheater Nürnberg
Kammerspiele, Richard-Wagner-Platz

SO. 24. SEPTEMBER – DI. 03. OKTOBER

„Caesar – Der Archivar des Todes“

Fotografien aus syrischen Foltergefängnissen
Kreis Galerie, Kartäusergasse 14

MI. 27. SEPTEMBER – MI. 4. OKTOBER

Internationales Filmfestival der Menschenrechte

Filmhaus, Tafelhalle, Cinecittà
Veranstalter: Internationale Filmtage der Menschenrechte e. V.

THU 28 SEPTEMBER

6 p.m.

Refugees in Nuremberg as Potential Witnesses of Crimes against International Criminal Law

Talk with Farah Mahmood, IANP and Helmut Herz, Social Welfare Department City of Nuremberg
Organisers: International Academy Nuremberg Principles, Human Rights Office: Academy CPH
Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64

FRI 29 SEPTEMBER

6 p.m.

Possibilities of Criminal Prosecution of Crimes in Syria by Third States

Talk by Wolfgang Kaleck, Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR)
Organisers: International Academy Nuremberg Principles, Human Rights Office, Academy CPH
Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstraße 64

SAT 30 SEPTEMBER

7.30 p.m.

In the Heart of the Syrian Death Machinery

Reading
Organiser: Nuremberg State Theatre
Kammerspiele, Richard-Wagner-Platz

SUN 24 SEPTEMBER – TUE 03 OCTOBER

Caesar – Archivist of Death

Photographs from Syrian Torture Prisons
Kreis Galerie, Kartäusergasse 14

WED 27 SEPTEMBER – WED 04 OCTOBER

Nuremberg International Human Rights Film Festival

Filmhaus, Tafelhalle, Cinecittà
Organiser: Association Nuremberg International Human Rights Film Festival

NÜRNBERGER FRIEDENSTAFEL 2017 2017 NUREMBERG PEACE TABLE



Auch in diesem Jahr treffen sich die Nürnbergerinnen und Nürnberger im Anschluss an die Preisverleihung in der Straße der Menschenrechte und rund um den Kornmarkt zur gemeinsamen Friedenstafel. Ziel dieses großen „Open-Air-Picknicks“ ist es stets, die Botschaft des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises in die Bürgerschaft zu tragen. Damit ist sie Teil des umfassenden Konzepts, das von der Zivilgesellschaft geschätzt und gleichzeitig getragen wird. Die Besucherinnen und Besucher sollen die Gelegenheit haben, ihren Preisträger oder ihre Preisträgerin zu treffen und kennenzulernen, umgekehrt sollen die Ausgezeichneten mit diesem großen Bürgerfest aber auch die Solidarität der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt erfahren.

Ebenso wie der Festakt im Opernhaus muss die Friedenstafel 2017 ohne den Preisträger stattfinden. „Caesar“ und seine Unterstützer leben nach wie vor versteckt und sind nicht in der Lage, nach Nürnberg zu reisen. Umso stärker soll die Friedenstafel 2017 ein deutliches Zeichen der Nürnberger Bürgerschaft für Frieden und die Wahrung der Menschenrechte weltweit sein.

Der Bürgerkrieg in Syrien mit seinen Begleiterscheinungen und Auswirkungen wird zentrales Thema sowohl an den Infoständen als auch an den Diskussionstischen mit Mitgliedern der Jury des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises sein.

Um 16 Uhr endet die Friedenstafel mit dem gemeinsamen Luftballonstart, um dann mit einer Diskussionsrunde im Caritas-Pirckheimer-Haus ihre Fortsetzung zu finden.

This year again, Nuremberg citizens will meet around Kornmarkt for their joint peace table following the award presentation ceremony. The goal of this big open air picnic is to carry the message of the Nuremberg International Human Rights Award into the population. This makes it part of the overall concept which is both appreciated and supported by civil society. Visitors at the Peace Table are to be given the opportunity of meeting and getting to know “their” award winners, while on the other hand the people honoured with the award can experience the solidarity of Nuremberg citizens during this big citizens’ party.

Just like the presentation ceremony in the Opera House, the Peace Table will also have to do without an award winner. For “Caesar” still lives in hiding somewhere and will not be able to travel to Nuremberg. The civil war in Syria with all its side effects and repercussions will be the central topic at information stalls and at the “talking tables” where people may have conversations with jury members for the Nuremberg International Human Rights Award.

The Peace Table will end at 4 p.m. with a balloon release, to be continued with a discussion at Caritas-Pirckheimer-Haus.



**DER SYRIENKRIEG ALS AUSDRUCK
EINES REGIONALEN ZERFALLS**

Fr. 22. September

Prof. Dr. Thomas Demmelhuber und Christian Thuselt

Den üppig sprießenden Verästelungen der syrischen Konfliktlandschaft zu folgen ist kein leichtes Unterfangen: Allein die militärische Rebellenzentrale in Aleppo zählte über 100 verschiedene Gruppierungen. Nicht nur auf Seiten der verschiedenen Rebellengruppierungen sind Organisationen somit oftmals kaum mehr als eine grobe politische Richtungsangabe, auch die Regierungsseite zerfasert längst in diverse Milizen. Der innersyrische Zerfall steht jedoch nicht allein, regionale Konfliktregelungen scheinen weder verhandelbar noch umsetzbar zu sein. Prof. Dr. Thomas Demmelhuber und Christian Thuselt wollen mit ihren Vorträgen dabei helfen, den Zerfall einer politischen Ordnung in Syrien wie in der gesamten Region zu verstehen.

**„CAESAR“ – DER ARCHIVAR DES TODES
Fotografien aus syrischen Foltergefängnissen**

So. 24. September bis Di. 03. Oktober

Kreis Galerie, Kartäusergasse 14

Der Militärphotograf „Caesar“ kopierte zwei Jahre lang Bilder auf denen gefolterte, verhungerte, mit Brandmalen übersäte Leichen zu sehen sind. Mit Hilfe von Freunden schmuggelte er sie aus Syrien heraus. Seine Fotos aus den syrischen Gefängnissen sind erschütterndes Beweismaterial für Menschenrechtsverbrechen, welche die unglaubliche Brutalität der syrischen Regierung gegen ihre eigene Bevölkerung belegen. Die Dokumentation in der Kreis Galerie gibt Einblicke in die komplexe Situation in Syrien und zeigt eine Auswahl der Fotos.



**THE WAR IN SYRIA AS AN EXPRESSION
OF REGIONAL DISINTEGRATION**

Fri 22 September

Prof Dr Thomas Demmelhuber and Christian Thuselt

It is no easy feat to follow the manifold ramifications of the Syrian conflict: the military centre of the rebels in Aleppo alone comprises over 100 different groups. On the rebel side, organisations often have hardly more than an approximation of political direction, and the government side too has long split up into various militias. Syrian internal disintegration, however, is not isolated. It seems that rules of conflict in the entire region can neither be negotiated nor implemented. In their talk, Prof Dr Thomas Demmelhuber and Christian Thuselt want to help audiences understand the disintegration of political order in Syria and in the entire region.

**“CAESAR” – ARCHIVIST OF DEATH
Photographs from Syrian Torture Prisons**

Sun 24 September – Tue 03 October

Kreis Galerie, Kartäusergasse 14

For two years, military photographer, “Caesar” copied photos showing tortured, starved corpses, corpses covered in brands. With the help of friends, he managed to smuggle them out of Syria. His photographs from Syrian prisons are distressing evidence of human rights crimes proving the incredible brutality of the Syrian government against its own population. The documentation shown in “Kreis Galerie” gives some insights into the complex situation in Syria in a selection of photographs.

**GRAUSAME BILDER – ZUM
ÖFFENTLICHEN UMGANG MIT
DEN FOTOGRAFIEEN VON „CAESAR“**

So. 24. September

Podium mit Garance Le Caisne, Kenneth Roth (Human Rights Watch), Prof. Dr. Christian Schicha (FAU)

Moderation: Henrike Claussen

Die Fotografien des ehemaligen syrischen Militärphotografen „Caesar“ sind schockierend und überwältigend. Sie zeigen durch Hunger, Krankheit und Folter entstellte Körper von Menschen, die in syrischen Regierungsgefängnissen und Militärkrankenhäusern starben. Die Bilder stellen wichtiges belastendes Material für mögliche zukünftige Strafverfahren gegen den syrischen Machthaber Baschar al-Assad und andere Verantwortliche dar.

Statt im Gerichtssaal sind die verstörenden Aufnahmen bisher jedoch nur in der Öffentlichkeit zu sehen, vorwiegend im Internet oder im Rahmen kleiner Ausstellungen. Diese öffentliche Präsentation birgt zahlreiche Herausforderungen hinsichtlich eines angemessenen Umgangs mit diesen Bildern. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion erörtern internationale Gäste, wie die Balance zwischen öffentlichem Interesse, verantwortungsvoller Präsentation für die Betrachtenden und einem würdevollen Umgang mit den Opfern gelingen kann.

DER KAMPF GEGEN DIE FOLTER

Mo. 25. September

Prof. Juan Ernesto Méndez, Dr. Rainer Huhle

Prof. Juan Méndez, ehemaliger UN Sonderberichterstatter über Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe, hält die Laudatio für die Preisträger des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises 2017. Am Tag darauf wird er, einst selbst Folteropfer der argentinischen Militärdiktatur, über die vielen Stationen seines Lebens als engagierter Menschenrechtsverteidiger berichten und deutlich machen, warum der Einsatz für Menschenrechte heute notwendiger denn je ist. Das Gespräch moderiert Rainer Huhle, Mitglied im Ausschuss zur UN-Konvention gegen Verschwindenlassen und Vorstandsmitglied des Nürnberger Menschenrechtszentrums.

**CRUEL IMAGES – HOW TO DEAL
WITH “CAESAR’S” PHOTOGRAPHS
IN A PUBLIC DISPLAY**

Sun 24 September

Panel: Garance Le Caisne, Kenneth Roth (Human Rights Watch), Prof Dr Christian Schicha (FAU)

Moderator: Henrike Claussen

The photographs taken by “Caesar”, the former Syrian military photographer, are shocking and overwhelming. They show the bodies of people, disfigured by hunger, disease and torture, of people who died in Syrian government prisons and military hospitals. These images constitute important incriminating evidence for possible future criminal trials of the Syrian ruler, Baschar al-Assad, and other responsible people.

But instead of a courtroom, these troubling photographs have so far only been on display in public, mainly on the internet or in the context of small exhibitions. This public presentation poses numerous challenges concerning an appropriate way of dealing with these pictures. In a panel discussion, international guests will discuss how a balance may be achieved between public interest, responsible presentation for those who view the images and dignified dealing with the victims.

FIGHT AGAINST TORTURE

Mon 25 September

Prof Juan Ernesto Méndez, Dr Rainer Huhle

Prof Juan Méndez, former UN Special Rapporteur on torture and other cruel, inhumane or degrading treatment or punishment, will speak in praise of the 2017 winners of the Nuremberg International Human Rights Award. On the following day, himself a torture victim of the Argentinian military dictatorship, he will talk about the many stages of his life as a committed human rights defender and emphasise why the fight for human right today is more necessary than ever. The talk will be moderated by Rainer Huhle, member of the UN committee against enforced disappearances and board member of the Nuremberg Human Rights Centre.

DIE BEWEISKRAFT VON FOTOS IN INTERNATIONALEN STRAFPROZESSEN

Di. 26. September

u.a. mit Andreas Mix, Memorium Nürnberger Prozesse

Bereits im Rahmen des Internationalen Militärgerichtshofs nach dem Zweiten Weltkrieg kamen Fotografien als Beweismittel zum Einsatz. Deren Rolle in internationalen Strafprozessen, zum Beispiel im Rahmen des Jugoslawien-Tribunals, weitet sich seitdem stetig aus. Der Vortrag behandelt die Relevanz von Fotografien und anderen Bildträgern für die Beweisaufnahme in internationalen Strafprozessen und beleuchtet, welchen Stellenwert der Nutzung von Bildern bei der Verfolgung von Kriegsverbrechen zukommt. Diese Fragestellung wird angesichts des verstärkten Einsatzes von Handykameras zur Dokumentation von Kriegs- und Konfliktsituationen, auch durch Privatpersonen, eine immer zentralere Bedeutung erhalten.

GEFLÜCHTETE IN NÜRNBERG ALS POTENZIELLE ZEUGEN VON VÖLKERRECHTSVERBRECHEN

Do. 28. September

Farah Mahmood, Internationale Akademie Nürnberger Prinzipien und Helmut Herz, Sozialreferat der Stadt Nürnberg

Wie können Geflüchtete in Nürnberg dazu beitragen, Beweise für Völkerrechtsverbrechen zu sichern? Wie können Sozialeinrichtungen und Ehrenamtliche dabei unterstützt werden, wichtige Informationen zu erfassen und an die richtigen Stellen weiterzuleiten? Die Internationale Akademie Nürnberger Prinzipien und die Stadt Nürnberg haben zu diesem Zweck gemeinsam die „Richtlinien für Flüchtlingsstellen in Europa - Zeugen von Völkerrechtsverbrechen: Flüchtlinge in Europa und Verfahren der Rechenschaftslegung“ entwickelt. In diesem Vortrag werden die Ergebnisse der ersten Praxisphase vorgestellt, die konkrete Anwendung und Wirksamkeit diskutiert.

THE EVIDENTIAL VALUE OF PHOTOGRAPHS IN INTERNATIONAL CRIMINAL TRIALS

Tue 26 September

among others, Andreas Mix, Memorium Nuremberg Trials

Photographs were used as evidence in the International Military Tribunal after World War II. Since then, their role in international criminal trials, such as the Tribunal for Former Yugoslavia, has steadily increased. This talk will address the relevance of photographs and other image media as evidence in international criminal tribunals, and will highlight what role the use of images has to play in the prosecution of war crimes. In view of the increased use of mobile phone cameras, including by private individuals, to document war and conflict situations, this issue will be of increasingly central importance.

REFUGEES IN NUREMBERG AS POTENTIAL WITNESSES OF CRIMES AGAINST INTERNATIONAL CRIMINAL LAW

Thu 28 September

Farah Mahmood, Int. Academy Nuremberg Principles and Helmut Herz, Social Welfare Department of the City of Nuremberg

How can refugees in Nuremberg contribute to securing evidence of crimes against international criminal law? How can social institutions and volunteers be supported in documenting important information and passing it on to the right authorities? The International Academy Nuremberg Principles and the City of Nuremberg, have cooperated on these questions and developed "Guidelines for Refugee Centres in Europe – Witnesses of Crimes Against International Criminal Law: Refugees in Europe and Methods for Accountability". This talk will present the results of the first practical stage and discuss concrete implementation and effectiveness.



MÖGLICHKEITEN DER STRAFVERFOLGUNG VON VERBRECHEN IN SYRIEN DURCH DRITTSTAATEN

Fr. 29. September

Wolfgang Kaleck, Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) Berlin

Die internationale Strafjustiz hat derzeit wenige Möglichkeiten, die Kriegsverbrechen in Syrien strafrechtlich zu verfolgen. Eine Anklage vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag wird dadurch erschwert, dass Syrien kein Mitgliedsstaat des Römischen Statuts ist und die Vetomächte Russland und China sich einer Verweisung durch den UN-Sicherheitsrat an den Strafgerichtshof entgegenstellen. Der Vortrag erläutert die Möglichkeit, wie die Justiz von Drittstaaten mit Berufung auf das Weltrechtsprinzip aktiv werden kann. So wurden bislang unter anderem in Deutschland, Frankreich und Schweden Anklagen bei nationalen Gerichten erhoben.

IM HERZEN DER SYRISCHEN TODESMASCHINERIE

Sa. 30. September

Lesung in den Kammerspielen des Staatstheaters

„Codename Caesar. Im Herzen der syrischen Todesmaschine“ von Garance Le Caisne ist ein Dokument unsäglichen Grauens. Es berichtet mithilfe der journalistischen Befragung von „Caesar“, dem ehemaligen syrischen Militärfotografen und diesjährigen Menschenrechtspreisträger, von Assads System der Folter, der Routine des Mordens, dem Zynismus der Schergen und Qualen unvorstellbarer Art. Auf literarische Weise verarbeitet auch die Erzählung „Al-Qawqa'a“ von Mustafa Khalifa diese Abgründe des syrischen Gewaltsystems. In der Lesung werden beide Texte zusammengeführt – eine literarisch-dokumentarische Chronik des Ausnahmezustandes.

POSSIBILITIES OF CRIMINAL PROSECUTION OF CRIMES IN SYRIA BY THIRD STATES

Fri 20 September

Wolfgang Kaleck, Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) Berlin

International criminal justice currently has very few possibilities for criminal prosecution of war crimes committed in Syria. An indictment by the International Criminal Court in The Hague is made difficult by the fact that Syria is not a signatory state of the Statute of Rome, and that the veto powers, Russia and China, are opposed to a referral to the International Criminal Court by the UN Security Council. This talk will address the possibility of the judiciary of third states becoming actively involved by referring to the principle of universal jurisdiction. Indictments by national courts so far include prosecution by courts in Germany, France and Sweden.

IN THE HEART OF THE SYRIAN DEATH MACHINERY

Sat 30 September

Reading in Kammerspiele

„Opération César: Au coeur de la machine de mort syrienne“ by Garance Le Caisne is a document of unspeakable horror. This interview with a journalist reports on „Caesar“, the former Syrian military photographer and this year's winner of the Human Rights Award, on Assad's torture system, on the routine of murder, on the cynicism of its henchmen, and on unimaginable pains. The narration „Al-Qawqa'a“ by Mustafa Khalifa deals with these abysses of the Syrian terror system in a literary manner. In this reading, the two texts will be merged – a literary and documentary chronicle of this state of emergency.

Herausgeberin:
 Stadt Nürnberg
 Stabsstelle Menschenrechtsbüro und Frauenbeauftragte
 Hans-Sachs-Platz 2
 90403 Nürnberg
 Tel. +49 (0)911 231 5029
 menschenrechte@stadt.nuernberg.de
 www.menschenrechte.nuernberg.de

Leitung Menschenrechtsbüro: Martina Mittenhuber
 Team Menschenrechtsbüro: Natalya Adah, Doris Groß,
 Nabil Hourani, Helga Riedl, Leonhard Seidl, Detlev Janetzek
 Organisation Preisverleihung: Doris Groß, Christoph Böhmer,
 Gaby Schuster, Petra Töhla, Martina Mittenhuber, Ingrid Schantora
 Texte: Henrike Claussen, Friederike Engel, Doris Groß, Dr. Rainer Huhle,
 Garance Le Caisne, Martina Mittenhuber, Evelyn Müller, Christian Thuselt
 Übersetzungen: Ulrike Seeberger, Jane Britten, Susanne Hofmann,
 Bundespräsidialamt, u.a.
 Gestaltung: formfinder.de

Fotos: Bundesregierung/Steffen Kugler, Christine Dierenbach,
 Dokumentationszentrum, dpa/Erkan Avci, Birgit Fuder, Evelyn
 Hesselmann, Thorsten Hoenig, Giulia Iannicelli, KNA, Herbert Liedel,
 Lothar Mantel, Walter Müller-Kalthöner, Belinda Pratten, Reuters/George
 Ourfalian, Reuters/Lucas Jackson, Susanne Tuck, Unesco, UN photos,
 Rainer Wölzlein, privat

Druck: Gutenberg Druck & Medien GmbH, Uttenreuth/Erlangen
 Auflage: 4000
 Juli 2017

Published by
 City of Nuremberg
 Unit for Human Rights and Women's Issues
 Hans-Sachs-Platz 2
 90403 Nürnberg
 Tel. +49 (0)911 231 5029
 menschenrechte@stadt.nuernberg.de
 www.menschenrechte.nuernberg.de

Head of Human Rights Office: Martina Mittenhuber
 Team Human Rights Office: Natalya Adah, Doris Groß,
 Nabil Hourani, Helga Riedl, Leonhard Seidl, Detlev Janetzek
 Team Award Presentation: Doris Groß, Christoph Böhmer,
 Gaby Schuster, Petra Töhla, Martina Mittenhuber, Ingrid Schantora
 Texts: Henrike Claussen, Friederike Engel, Doris Groß, Dr. Rainer Huhle,
 Garance Le Caisne, Martina Mittenhuber, Evelyn Müller, Christian Thuselt
 Translations: Ulrike Seeberger, Jane Britten, Susanne Hofmann,
 Bundespräsidialamt, and others
 Design: formfinder.de

Photographs: Bundesregierung/Steffen Kugler, Christine Dierenbach,
 Dokumentationszentrum, dpa/Erkan Avci, Birgit Fuder, Evelyn
 Hesselmann, Thorsten Hoenig, Giulia Iannicelli, KNA, Herbert Liedel,
 Lothar Mantel, Walter Müller-Kalthöner, Belinda Pratten, Reuters/George
 Ourfalian, Reuters/Lucas Jackson, Susanne Tuck, Unesco, UN photos,
 Rainer Wölzlein, private

Printing: Gutenberg Druck & Medien GmbH, Uttenreuth/Erlangen
 Edition: 4,000
 July 2017

DANK THANKS



Besonders herzlich danken wir

dem Verleger Bruno Schnell, der das Preisgeld gestiftet
 hat, sowie der Sparkasse Nürnberg für ihre großzügige
 Unterstützung.

Sincere thanks to

publisher Bruno Schnell who donated the award money
 as well as Sparkasse Nürnberg for its generous support.

Bedanken möchten wir uns auch
 Many thanks for support also to

Hotel Drei Raben
 Mercedes-Benz Niederlassung Nürnberg
 Tucherbräu
 Verlag C. H. Beck



